



Neuer Unpartheiſcher Teutſcher

CELER NVNCIVS.

Oder

# Glaubwürdige Erſehlung aller

Fürnemer vñ gedentk wür-

diger Hiſtorien / ſo ſich hin vñ wider in Europa /  
in Hoch- vñ Nider Teutſchlandt / auch Frankreich / Engelland / Italien /  
Hiſpanien / Hungarn / Böhheim / Polen / Siebenbürgen / Wallachen / Preußen / Schwe-  
den / Türckey / ic. von der verfloſſenen Gaſtenmeß biß auff die gegenwertige  
Herbſtmeß dieſes 1631. Jahrs / zugertragen haben.

Darin ſonderlich was in dem Schwediſchen Krieg /  
vornemblich aber in Einnemung der Statt Magdenburg  
ſich zugertragen hat / erzehlet wird.

Alles mit mehrerm fleiß dann zuvor ſemal zuſammen getragen vñ verfaßt

Durch Caſpar Eng der Hiſtorien Liebhabern zu gefallen in Druck gebn.  
Sampt beygefügt Kupfferſtücken.



Gedruckt zu Cöln / Bey Peter von Brachel / vñter  
der gülden Wagen / M. DC. XXXI.



**A**u dieser zeit am meisten von dem Schwedischen Krieg geredt vnd geschriben wird/wiedarn menniglich sein Augenmerk darauff hat/ vns aber immitteltz etliche Articulen so zuuor/ vnsero wissens/ nicht ans liecht kommen: Als wollen wir dieselbe dem gürstigen Leser mittheilen/ zumalen weil etlich merckliche sachen darauff zu vernemen.

Copia, Deren zwischen dem König in  
Frankreich vnd dem in Schweden in diesem  
Jahr 1631. beschlossener Articulen.

**E**s Durchleuchtigen/ Großmechtigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Lodouici 13. Königs in Frankreich vnd Navarra/ Gesandter/ 2c. Ich Henrich Freyherr von Charnall, Thue kundt vnd bezeuge/ das nach dem Ihre Kön. May. mein gnedigster Herr / die Streitigkeiten zwischen der Kron Schweden vnd Pohlen zu Componiren vnd beyzulegen/ mich abgefertiget/ vnd ich nach sothaner glückliche vollziehung/ nit weniger eiffer/ bey dem Durchl. vnd Großmechtigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Gustavo Adolpho des Schweden/ Gothen vnd Wenden König/ 2c. Als inclination vnd guten willen bey meinem eignen Herrn vnnnd König eine Verbündnus/ zuwieder erlangung allgemeiner Freunds vnd Nachbarn/ Freyheit in Teuschlandt anzurichten/ verspüret/ Waan dan die Conditiones vnd mittel/ wodurch solche Freyheit widerumb zuerlangen / vnnnd eine sothane Verbündnus sönte gemacht werden/ von Ihrer Kön. May. in Schweden/ (als dem die Constitutiones dieser orte am besten bekant) sind proponirt, vnd ihrer Kön. May. in Frankreich von mir Communieirt worden/ welche deroelben auch dermassen wolgefallen/ das sie mir schriftlich Befehl vnnnd Vollmacht gegeben

A. ii. hem

ben / hievon unterhandlung zu pflegen / vnd etwas gewisses zu schliessen / Als habe ich nach vbergeb: vnnnd empfangung unserer beyderseits Principalen Vollmacht mit des Durchl. vnnnd Großmächigsten Königs in Schweden. Commissarien Herrn Gustavo Horn vnd Herz Iohanne Pannerio de Mulhamer Rittern / &c. vnd Carolo Bannerio, &c. Secretario Status, vnd an jeso an den Pommerischen Hoff Abgesandten / &c. von obberürter Verbündnus / folgende Artickul im Nahmen Ihrer Königl. May. meines gnedigen Herrn eingewilliget verfasst vnd geschlossen.

1. Erstlich seind hiermit vnd in kraft dieses zwischen beyden höchst gedachte Kön: Kön: May: Mayesteten in Schweden vnd Frankreich eine Verbündnus gemacht vnd auffgerichtet / zur defension ihrer beyderseits Freunde / zur versicherung der Ost vnd West See / zur Freyheit der Commerciën, zur restitution der bedrängten Stände im Röm. Reich / auch das die Vestungen vnd Schanssen / so hin vnd wieder an den Hasen / Strömen vnd Vffern gemelter Ost vnd West See auffgeworffen / niedergerissen vnd geschlichtet / vnnnd endlich alles in den Stande / in welchen es vor der Zeit dieses Teutschen Kriegs gewesen / widerumb gesetzt werden.

2 Vnnnd weil der Gegentheil zu keiner billigmessigen reparierung der bishero zu gefugten iniurien sich verstehn wollen / sondern alle dßwegen gethane gütliche ansuchungen verworffen / Als sol nunmehr mit gewaffneter Handt / der allgemeine Friede / Heyt vnd Wolfahrt gesucht vnd vindiciret werden / zu dem ende sol der König in Schweden auff seine eignen Kosten 30. tausent Mann zu Fuß vnd 6. tausent zu Pferd in Teutschlandt führen vñ unterhalten / Darzu sol der Kö: in Frankreich Jährlich verschleffen vñ Contribuiren 400. tausent Reichsthaler / vnd sol die eine helffte solcher Summen den 15. tag Maiß die andere helffte den 15. Nouember entweder zu Paris / oder zu Ambsterdam in Holland / (nach beliebung Ihrer Königl. May. in Schweden) dero darzu deputirte / vnfehlbar erlegt vnd bezahlt werden.

37. Die

3. Die werbung der Soldaten vnd Schiffleuten / aufreißung der Schiffe / vnd allerley Kriegs munition / sol in beyder seits Königreichen vnd gebieten frey zu gelassen / den Feinden aber mit nichten gestattet werden.

4. Die muthwillige mißhändler vnnnd delinquenten, wie auch die flüchtige entlauffene Soldaten / sollen iren Herrn gelieffert / vnd nach erörterung der Mißhandlung mit gebührender Straffe belegt werden.

5. Vnd da der liebe Gott Ihr May. in Schweden glücklichen Sucurs mitliglich verleyhen würde / so soll es in Religions Sachen in den eingenommenen oder vbergebenen orten gehalten werden / allermassen es in den Reichs Constitutionen vnd Fundamental Satzungen einmahl beschloffen / vnd da das Exercitium der Catholischen Religion vor diesen ist vbschlich gewesen / also vngeshindert verbleiben.

6. Zu dieser Verbündnus sollen auch admittirt vnd zugelassen werden / alle andere Staten, Fürsten vnd Herren / inner: vnd außserhalb Teutschlandes / so sich darein mit begeben wollen / doch mit der Condition / das niemandt vnter ihnen weder heimlich noch öffentlich / es geschehe vnter ihren eignen oder frembden Nahmen dem Gegentheil favorisiren vnnnd Vorschub leisten / oder off: höchstgedachten beyden Königen / oder der allgemeinen Hauptsache einigen schaden zufüge / sondern viel mehr ein jeglicher / nach seiner gelegenheit / nach dem sein eigenes hierunter versieren des vnnnd Interesse erfordern hut / hier zu helffe vñ Contribuire.

7. Mit dem Beyerfürsten vnd der Catholischen Liga im Röm. Reich soll Freundschaft oder ja Neutralitet gehalten werden / so fern solches von ihnen gleichfals geschehen wird.

8. Vnd wo es durch Gottes gnedige verleihung / darzu kommen / das Unterhandlung zwischen beyden Partheyen solte für die Handt genommen vnd gepflogen werden / sol solches mit Raht vnd Consens der sämtlichen Conföderirten geschehen / auch niemandt vnter ihnen sich vnterstehen / etwas ohne der andern vorkwissen zu schliessen oder Friede zu machen.

A iij

9. Diese

9. Diese Verbündnus solte 5. gangser Jahr nacheinander wahren/von dato an/bis auff den 1. Martij des 1636. Jahrs nach dem alten Stilo vnd daferne innerhalb derselben zeit kein bestendiger Friede kan erhalten werden/sol diese Verbündnus mit Raht der samptlichen Confoederirten wiederumb erneuert vnd prolongirt werden.

10. Vnd ist endlich vereinbaret vnnnd geschlossen worden/das weil im vergangen Jahr von dieser Verbündnus zu tractiren angefangen/das noch auff 6. Jahre geschlossen / vnder dessen aber der König in Schweden ein mechtiges auff diesem krieg gewandt/ für das vorige nunmehr verfllossene Jahr/ wegen des Königs in Frankreich am tage/dadiese Unterhandlung geschlossen vnd verzeichnet/ durch gewisse Wechsel 120. tausent Reichsthaler bezahlet/vnd zu der Summa der andern 5. Jahre nicht sollen mit gerechnet werden/ zu mehrer bekräftigung vnd zeugnus hab ich diße Articul mit eigener Handt vnterscriben/vnd mit meinem gewöhnlichen Pitschaft besesiget/ Actum im Königl. Veltlager Berowald in der Newer Markt/ den 20. Januarij. Anno 1631. Stilo Nouo.

### A P R I L I S.

#### Verlauff in der Belägerung vor Magdeburg.

**W**as massen die Weitberühmte Statt Magdeburg von dem Herrn Generall Tilly belägert worden/ hat vorig halbjähriger Postreuter angedeutet. Es hatten aber die Magdeburgische vnd vmb die Statt her auff ein halbe Meyl wech vnterschiedliche Schancken/vnd sonderlich an der Elb vnd in den Werten oder Inseln so darin ligen/auffgeworffen/ welche der General Tilly am ersten angzugreifen befohlen. Welcher gestalt nu solches geschehen vnnnd verrichtet worden/ kan der Leser auß folgendem glaubwürdigen Schreiben vernemen.

Copia Schreibens vom 9. vnd 10. Aprilis.

**M** Dinstag haben J. Excell. mir anbefohln mit der Catholischen Liga Vold den ersten Angriff zu thun/ dar

auff

auff ich dieselbige Nacht mich im nahmen Gottes zwischen Prester vnd iren 5. Schancken/so sie an der Elb gehabt/durch hilff des Abends logiret/vnd mit einem duppelen Lauffgrabe von 800. Schritten lang/vnd durch eine Schank so ich auff den Dam geleget/die Communication des Wassers auch benommen darauff alsbald ein Reduyt bestürmet/vnd eingenommen darnach ein Batterey gegen ihre erste Schank Trus Pappenheim genant/vffgeworffen/ selbige mit angehendem Tag beschossen/vnd durch den Obr. Leutenant Freyherrn vñ Grotte mit stürmender Handt/ vnangesehen sie viel dieler Dörnen vmbher mit Pfälen in die Erde geschlagen/sehr hart anzukoffen gewesen/eingenommen/ vnd alle Soldaten darin/welche neben dem Leutenant fast alle fest gewesen/ todgeschlagen/vnd auffm Wasser nacher Magdeburg fließen lassen/darzu eben J. Excel. kommen vnd weiter zu auanciren befohln/von dem seind wir stark auff die andere Schank der Magdeburger Succurs genant/mit Approchieren vnd Battereyen gegangen selbige beschossen/vnnnd zu stürmen auß den Treuscheen gesprungen/ vnd weiln dem Commendanten allbereit der Arm hinweg geschossen / seind sie ohne Gewehr auß der Schancken vns entgegen gelauffen/auff die Knie gefallen vñ vmb ihr leben gebetten/welches ihnen auch geschenckt wordē. Als wir nun die Batterey auff die grosse Schank / so Trus Tilly genant/auanciren wollen/hat der Capiteyn vns/neben all seinem beyhabendem Vold vmb Leben gebetten/welches ihnen von wolgemeltem Herrn von Grotte geschenckt/darinnen wir 4. Stück/darunter ein von 28. Pfund/sampt zugehöriger Munition/vnd Schankzeug/neben 200. Soldaten gefangen bekommen. In wehrendem Sturm seind 2. Schiff mit Soldaten/ so kein Quartier bekommen hatten/ sich niedergeleget/vnd die Elb hin vnder fließen lassen/welchen mit Canoen vnd Musqueten vber die massen sehr accompagnirt worden/also daß zu vermuthen/sie nit viel guter zeitung in Magdeburg gebracht haben/mit welchen wir disen tag / so zimlich



lich heutz gewesen/ Gottlob/ wol beschloffen haben. Wie sich nun Abends die Regimente referiren wollt/ hab ich ihnen mit dem Sauellischen Regiment/ vnd etlich von der Liga Volk auff Dresser einen blinden aber solchen Lermen gemacht/ daß als ich gesehen/ daß auß dem blinden Lermen ein rechter freuelsturm wolte werden/ vnd die Sauellische geschreyen/ sie wolten demonstrieren/ daß Dampyr mit ihrem willen nicht auffgeben worden/ hab ich sie mit gewalt/ vnd wider ihren willen von des Feindts Fortification/ da sie allbereit an den Palissaden angefangen zu brechen/ abhalten müssen/ darüber aber der Feind ein solchen schrecken gefasset/ das Exempel der ersten Schanken vor Augen gehabt/ daß er sich auß allen Fortificationen retirirte/ welche wir heut morgen wol besetzt/ vnd also eine gute halbe meil wegs von Fortificationen gewonnen/ heut vmb den Mittag bin Ich mit dem Sauellischen Regiment vor Rackaw/ welches sehr nahe an der Statt geleg/ geruckt/ der Feind hat daselbst eine Schank gehabt/ welche sie aber alsbald so vnser Volk angefeh/ verlassen/ vnd sich auff 2. starke Thurn retirirte/ darauff wir alsbald nachgeruckt/ vnd solche Thurn mit gewalt angefangen zu stürmen/ dadurch dem Feindt alle Defension benohmen/ ausser daß er mit Steinen hin vnder geworffen/ vñ etliche von den vnserigen/ jedoch wenig verleet/ dessen ungeacht/ den einen Thurn mit gewalt erstiegen/ alle Soldaten so darin sich enthalten/ nider gehawt/ darauff mit gewalt den andern Thurn angefallen/ darin die Soldaten alsbald vmb Quartier geruffen/ welches ihnen auch ertheilt/ aber alle gefangen worden. Diese nacht hat der Graff von Mansfelt an der ander seitten auch 3. Schanken vberfallen/ den Capitein sampt allen Soldaten darin nider gehawt. Sein also in diesen 2. Tagen vber 500. gefangen vnd erschlagen worden.

Was nu diese Beilegerung für ein Ausgang gehabt/ ist im folgenden Monat Maio zu vernemen. Welten jeso besehen was in andern landen vorgeloffen.

Zustandt

## Zustandt in Frankreich.

Nachdem/ wie in vorigem halben Jahr vermeldt/ des Königs in Frankreich Bruder/ der Herzog zu Orleans/ vermercke/ daß man darauff vmbgiengte ihn in verhafft zu bringen/ hat er sich/ nebedem Duc de Bellagarde Duc d'Elboeuf, vnd viel anderen vornemen Herren auß dem Land gemacht/ vnd erslich in Hochburgund/ darnach gen Basel/ endtlich gen Nancy in Lothringen begeben. Der König neben seiner Mutter zog gen Compiègne, alda gedachte Königin in guter gewarsam gehalten ward: vñnd wiewol man sie gern an einem anderen Ort gehabt hette/ wolte sie doch/ auch nach des Königs Aufbruch/ nicht von dannen weichen. Immediat ließe der König seinem Bruder gute Mittelen zur versuchung anbieten/ vnd arbeiteten viel Fürsten vñnd Herrn ein vergleich zu machen/ hat aber alles bißhero nichts verfangen mögen.

## Hungers noth in Frankreich/

Spanien/2c.

Dieser zeit/ weil die Früchten in vorigem Jahr nicht gerathen/ darneben fast aller Vorrath zu behuff des Kriegs in Italien verführet ward/ ist in Frankreich ein so grosse Hungersnoth gewesen/ daß viel tausend Menschen verschmachtet vñnd gestorben. In etlichen Landen/ sonderlich in Britanien/ war es kunst ein stück Brots zusehen/ wil geschweigen zugenießen. In Portugal vnd Spanien dergleichen seynd viel Menschen Hungers gestorben. In Hollandt vnd andern Prouinkien war das Korn auch vber massen theur/ also daß auch die Obrigkeit die Kornschütten beschütigen vnd ein gewisse Ordnung stellen muste/ welcher mangel

aber baldt die Ankunfft etlicher Schiff / sonderlich auß der Moscau / erstet hat.

## Frankfurt an der Oder von den Schwedischen eingenommen.

**N**achdem der König auß Schweden nicht allein die Statt New Brandenburg / sondern auch fast all sein Volck darin gelegen / vnd neben vielen Bürgern nidergehamt worden / verlohren / Er auff Frankfurt an der Oder geruckt / vnd hat sich mit 19000. Mann den 11. Aprilis davor sehen lassen. Folgenden tags ist der König Personlich angelangt / vnd hat der Statt mit solchem ernst zugesetzt / daß sie nach denselben Abend mit Sturm erobert worden. Die Keyserische wöhrt sich anfänglich tapffer / nachdem sie aber die Schanz auff dem Weinberg verlohren / vnd von dannen die krafft des Schwedischen geschüßes empfunden / kamen sie in etwas vnordnung / immitteltst erungen die Schwedischen hefftig an / vnd kamen an zweyen Orten in die Statt hinein / da dann alles was in gewöhr gefunden worden erschlagen / die Heuser geplündert / vnd etliche in die Esch gelegt worden. Welche Obriste vnd wieviel Soldaten alda geblieben / hat man vngleichen bericht. Der Keyserischen sind viel wegen verwirrung von der Oberbrück gesprengt / auch viel in der Flucht von den Schwedischen erschlagen worden / die vbrige haben sich nach grossen Blöggaw saluirt / alda sie sich vor vnd nach wider versamblet.

MA-

MAIUS.

## Friedt in Italien.

**I**n der Friedehandlung in Itallen vnd dero Ausgang waren dieser zeit unterschiedliche gespräch vnd Meynungen: vnd zwar sperrete die handlung sich lang / in dem die Frankosen in diesem / dann die Spanische in sehnem zusuchen machten / insonderheit wolten die Spanische nicht zulassen daß den Schweisern Susa, Pinarola vnd Aigliana, wie veranlaßt war / solten eingeramet werden / nichts desto weniger ist endlich alles geschlichtet vnd verglichen worden: vnd ob wol die Spanische vnd Frankosen in den Vasa fen geblieben / begaben sich doch die Keyserische allgemach nach Teutschlandt wie auß folgender Verzeichnuß zu erkennen.

Verzeichnuß der Regimenten / wie selbige nach einander auß Italia marschirt / vnd noch marschiren sollen.

### Caualleria.

|                             |          |                |          |
|-----------------------------|----------|----------------|----------|
| Nicolomini /                | 6. Comp. | 6. Companeyen. |          |
| Sachsen /                   | 3. Comp. | Merode /       | 5. Comp. |
| Tirskis /                   |          | Ferrasi /      | 3. Comp. |
| Monte Cuculi /              |          |                | 3. Comp. |
| Jhr Fürst. Gn. von Anholt / |          |                | 4. Comp. |
| Isolano /                   |          |                | 4. Comp. |
| Wittenhorst im Elsaß /      |          |                | 2. Comp. |
| Herr von Ossa /             |          |                | 1. Comp. |

Summa 37. Companeyen zu Ross.

B 11

In

## Infanteria.

Tieffenbachisch 2. in Lindaw/ 4. im Elß/ 6. Compagnien.  
 Schaffenbergisch 1. in Lindaw/ 2. Kirchberg/ vnd 2. zu Op-  
 fingen. 5. Comp.  
 Dieterichstein 3. vor Wanningen/ 1. zu Wangen/ vnd ein Is-  
 fer/ 5. Comp.  
 Alringers new Regiment/ 7. Comp.  
 Torquato Conte/ 4. Comp.  
 Mansfeld/ 5. Comp. Giesahieuer alt Colaltisch/ 10. Comp.  
 Gallas/ 5. Comp. Fürstenberg/ 5. Comp.  
 Paldirini/ 6. Comp. Wallensteinisch/ 3. Comp.  
 Anhaltisch/ 3. Comp. Alt Alringers Reg. 9. Comp.  
 Sächsisch/ 5. Comp. Colorado/ 5. Comp.  
 Merodisch/ 4. Comp. Sultisch/ 9. Comp.  
 Wiglebisch/ 3. Comp. Infanteria 99. Compagnien.

Summa Reuterey vnd Fußvolck (ohne 25. Obriste  
 Stab / auß deren jeden der Unterhalt so hoch be-  
 läuft 1. in Comp.) 136. Compagnien/ bringt 3700.  
 zu Pferd/ vnd 28900. zu Fuß/ vollige Mannschafft  
 32600.

## Zusammenkunft zu Leipzig endiget sich.

**N**achdem die Protestirende Chur/ Fürsten/ Stätt vnd  
 Stend zu Leipzig etliche Wochen bey einander gewe-  
 sen/ vnd sich berathschlage/ seind sie endlich in diesem  
 Monat von einander geschieden. Von ihrer handlung hat  
 man wenig/ viel weniger von dem Schluß vernemen können/  
 allein daß alsbald allenthalben Verbungen vnd Kriegsver-  
 fassungen vorgenommen worden/ welche zu hinterreiben  
 Reis. Maieff. nachfolgende zwey Edicten außgehen vnd an-  
 schlagen lassen.

Copia

## Copia zweyer Keyserlicher Edicten / die Ein- vnd Abstellung deren zu Leipzig beschlossener Kriegswerbungen betreffend.

**W**ir Ferdinands der Ader/ von Gottes Gnaden/ Er-  
 wählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Weich-  
 des Reichs/ in Germanien/ zu Hungaren/ Böhemb/  
 Dalmatien/ Croatien/ vnd Schlawonien/ 11. König/ Erzherr-  
 kog zu Oesterreich/ Herkog zu Burgundt/ zu Brabant/ zu  
 Steyr/ zu Kärndten/ zu Crain/ zu Lützenburg/ zu Warten-  
 berg/ Ober vñ Nider Schlessen/ Fürst zu Schwaben/ Marg-  
 graff des Heyl: Römischen Reichs/ zu Burgaw/ zu Mähren/  
 Ober vnd Nider Laupniz/ Gefürster Grafe zu Habsburg/ zu  
 Tyrol/ zu Pfürdt/ zu Kyburg vnd Görz/ Landtgrafe in El-  
 ß/ Herr auff der Windischen Marck/ zu Portenaw vnd zu  
 Salins/ 11. Erzbietten allen vnd jeden/ Vnsern vnd des Heyl.  
 Röm: Reichs Churfürsten/ Fürsten/ Bischoff: vnd Weltlichen/  
 Prelaten/ Grafen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten/  
 Landt Marschalcken/ Landtvoigten/ Hauptleuten/ Bisdom-  
 ben/ Vögten/ Pflegern/ Verweseren/ Ambleuten/ Landt-  
 richteren/ Schultheissen/ Bürgermeistern/ Richtern/ Raths-  
 ten/ Bürgern/ Gemeindten/ vnd sonst allen Vnsern vnd des  
 Reichs Vnderthanen vnd Getrewen / Insonderheit aber al-  
 len vnd Jeden Kriegs-Obrißten/ Hauptleuten/ Rittmeistern/  
 Fendrichen/ Leutenanten/ wie auch andern Befelchshabern/  
 vnd sonßen ins gemein allen Kriegsteuten zu Ross vnd Fuß/  
 was Nation/ Ampis/ Befelch/ Warden/ Standt vnd Wes-  
 sens die seyndt/ oder seyn mögen/ vnder was befallung sich  
 dieselbe auch/ außser Vnsrer Armaden befinden thun/ denen  
 diß Unser offen Mandat oder glaubwürdige Vidimirte Ab-  
 schriftten darvon/ (denen Wir nicht weniger/ als den Origi-  
 nalen selbstn vollkommenen glauben zugestelt haben wollen)

Bij

aus

zulump/hiemit zuwissen/ Was massen Uns des Churfürsten  
 und Herzogen auß Sachsen L. vnterm dato den Vierden  
 nechstverwichenen Monats Tag Aprilis, deren in der Statt  
 Leipzig versamleten gewesen Chur: Fürsten und Ständen/  
 vnd der abwesenden Rät/ Pottschaften vnd Gesandten/ ge-  
 machten Schluß/ notificirt vnd communicirt haben/ auß des-  
 sen ablesung Wir dann mit sonderbarem Befrembden vnd nie-  
 geringer bestürzung Unsers Keiserlichen Gemüts/ auch son-  
 derbaren Mißfallen vernommen/ daß sich besagte Chur: Für-  
 sten vnd Stände/ Unserer zuuor an besagtes Churfürsten zu  
 Sachsen L. ergangenen abmanung ganz zuwider / vnder dem  
 angegebenen Schein vnd Fürwande einer Craiß Executions  
 Ordnung/ vnder anderm in Neue weitauffsehende gefährliche  
 Kriegsverfassung/ (deren designation gleichwol / vnd wie  
 hoch sich dieselbige belauffen soll / Uns darneben nicht ange-  
 deutet worden) sich zu stellen vnd zubegeben verglichen vñ ver-  
 bunden haben/ Uns auch darüber von vnterschiedlichen Or-  
 tern glaubwürdige anlaß zukommen/ welcher massen zu behuff  
 solcher verbündnuß hin vnd wider in den Craissen/ vornem-  
 lich aber bey den Reichs Stätt: n/ starcke Werbung in vollem  
 schwingung sehen. Nun ist herauß leichtlich zuerspüren vnd ab-  
 zunehmen/ daß bey diesem ohne das gefährlichen zustand des  
 Heil. Römischen Reichs/ da der König in Schweden feindt-  
 lich eingefallen/ vnd sich allbereit ganz Pommern / wie auch  
 eins theils der Mark Brandenburg/ vñnd etlicher Orter im  
 Herkogthumb Meckelburg bemächtigt / von Tag zu Tag  
 weiter grassieren/ auch andere ausländische Kriegsheer dem  
 Reich sich nähern thun/ die Rebellsche vñnd widerspenslige  
 Statt Magdeburg auch/ noch nit zuschuldigem gehorsam ge-  
 bracht/ daß durch diß vnzeitiges weitauffsehendes beginnen vñ  
 vorhaben/ zumahl solches dahin außschlagen wurde / daß wir  
 bey so nothwendiger des Heyl. Reichs vñ dessen Stände defen-  
 sion

sion, aller Mittel den Krieg zuführen gleichsam beraubt/ vñ  
 dardurch in der Feinde gewalt gegeben werden solten / noch  
 mehrere Confusion, Zerrütung/ Beschwörung vnd Unheil  
 erwackte/ die Gemüther in grössers Mißtrauen gesetzt / ja da  
 solchem vorhaben nit zeitlich begegnet/ das ganze Heyl. Rö-  
 mische Reich Teutscher Nation / Unser geliebtes Vater-  
 lande/ aller Orten auff neue mit Kriegsflakten angezündet/  
 vñ da es nunmehr vber die Aechthundert Jahr in schönen flore,  
 biß auff vnseren zeiten in grossem ansehen vñ reputation erhal-  
 ten worden/ an icho auff einmal zu grund vnd in die Aschen ge-  
 legt werden möchte. Wann vns aber als Römischen Kayser/  
 solchem besorgenden Dahail vorzukommen / in allweg obliß-  
 thuet/ vnd dergleichen Verbündnussen ohne Unser als Rö-  
 mischen Keisers Vorwissen/ Consens vnd Willen nit zuläß-  
 sig/ sondern Unsern vñnd den Reichs Rechten/ Ordnungen  
 vnd Sakungen/ auch gethanen abmanung vnd erinnerungen  
 zuwider vnd zu entgegen / vnd bey hohen vnd schweren darin-  
 nen gesetzten vnd bestimpten Pöen vñnd Straffen verboten/  
 vnd Wir dahero solches zugestatten keines wegs gemeine sein.  
 Hierumben so ermanen vnd befehlen Wir E. L. L. A. A. vñnd  
 Euch samptlich vnd einem Jeden insonderheit ernstlich gebie-  
 tend/ vñ wollen/ dz Sie bey vermeidung derer in des H. Reichs  
 Constitutionen gesetzter Pöen vnd Straffen keinem Kriegs-  
 Volck/ so zu behueß dieses Leipziger Bunds geworben/  
 werden möchte/ einigen Sammelplatz/ Paß vnd Durchzug nie-  
 gestatten / sondern wo dieselbe allenthalben angetroffen/ zer-  
 streuen/ nider werffen vnd außschlagen. Vnd euch denen bestel-  
 ten Kriegs Obristen aber/ Rittmeistern/ der selben Leutenantē/  
 Hauptleutē/ Fendrichen/ Befelchshabern vñ gemeiniglich al-  
 len Kriegseuten zu Ross vñ Fuß/ was Namen vñ Standes die  
 seyn/ welche sich in obangedeutete/ ohne Unser vorwissen/ Will-  
 en vñ Consens den Rechten vñ Reichs Sakungen vñ Unserer  
 organ-

ergangenen Abmahnung zu wider vorgenommene Bestallung annehmen lassen/ oder künfftig noch weiter angenommen vnd bestellt werden möchten/ vnd zwar denjenigen / welche Uns vnd dem H. Reich verwandt seyn/ bey Vermeydung obberürter in den Reichs Sackungen begriffenen Pön vnd Straffen/ auch bey verlust aller vnd jeder habend Privilegien, Gnaden/ Rechte vnd Gerechtigkeiten/ Leben vnd Eigenthum/ als nicht weniger bey verlihrung aller Junfft: vnd Statt Gerechtigkeiten/ den andern aber/ so Uns vnd dem Heyl. Reich nicht zugethan/ bey vnnachlässlicher Straff Leib vnd Lebens/ wo vnd welcher Orthen die angetroffen vndd beireiten werden/ daß ihr Euch solcher bestallung allerdings abthuet / dieselbe quittirt/ auch ins künfftig in keine dergleichen ohn Unser vorwissen vnd beliebung den Reichs Sackungen entgegen/ vorgenommene Bestallungen/ vnder was Schein das auch geschehen möchte/ bestellen/ annehmen vñ gebrauchē lassen/ Euch auch dargegen mit keinerley pretext geleister Aidtopff etc/ als welche bey so gestatten sachen ganz vnkräftig/ von welchen Ihr auch hiemit von Keyf. Macht frey vnd loß gezeilet seyt/ abhalten lasset. Da auch vnder jensegedachten Obristen/ Rittmeistern/ Hauptleuten/ Jendrichen/ auch andern Befelchs habern/ vnd gemeinen Soldaten zu Ross vnd Fuß/ etliche befinde lich/ so in mittelst sich in andere Bestallung begeben/ den selben solle hiemit / dafern Sie Unserm Keyf. Gebott als baldt gehorsamste schuldigste folg geleistet / vndd widerumb vnder unser Keyf. Kriegs Volck sich begeben/ auch deswegen zu jren Obristen vñ Befelchs habern Zeugnuß werde vorbringen/ General Perdon mitgetheilt/ vndd Sie wil er zu Keyf. Gnaden angenommen seyn/ Darnach aber befehlen Wir denen zu Leipzig zusammen vereinigten Chur: vnd Fürsten L. L. vnd Euch den andern Ständen/ daß Ihr diß Orths Ewren vndergebenen Landt : vnd Lebens Leuthe i / Landtsassen/ Bürgern vñ Inwohnern Ewer Chur: Fürstenthumbz/ Landt vnd

vnd Gebiet/ wie auch den Reichs Stätten / daß Sie von Ihrer Bürgerschaft/ zu behuēff solcher wider vnseren willen vnd Consens vorgenommener vnd in Reichs Sackungen verbottenen Werbung/ einige Contribution. Steuern vnd Schakungen nicht aufladet / vnd Euch den Landts: vnd Lebens Leuten/ Landtsassen/ Vnterthanen vnd Bürgern / da gleich ein solche aufslag wider diß Unser Keyf. Gebott geschehen wäre/ oder nach geschehen solte daß solche aufgelegte Contribution vnd Schakung/ bey vermeidung obeingeführter Pön vnd Straff/ auch bey verlust vnd verlihrung aller Ewrer Freyheiten / Junfft: Stätt: vnd anderer Gerechtigkeiten/ als obgemelt/ nicht erleget noch darschieffet. sondern die Jenige pflichten/ damit Ihr uns als Römischen Kayser/ vnd des Heyl: Römischen Reichs Oberhaupt / vor allen andern zugethan/ steiff vnd vauerbrüchlich haltet vnd obseruiret/ auch damit dieses Unser Kayserliche rechtmessige ernstliche Gebott/ ohne auffenthalt vnd ver hinderung/ angeschlagen vnd Publiciert werden möge. der Schuldigkeit nach alle befürderung erweist. Gestalt Wir dan Ewern L. L. vnd Euch/ weder durch uns noch andere auff erfolgenden schuldigsten würrlichen gehersamb/ weder den Religion: vnd Prophan Frieden in keinerley weis beschweren zulassen vestiglich *resoluit* vnd entschlossen seyen. Deme E. L. L. vnd Ihr dan allerseits also nachkommen werdet/ so lib einen jenen sey die würrliche Execution obangedeuter Pöen vnd Straffen/ zu vermeiden/ Daß meinen Wir ernstlich Geben in Unserer Statt Wien/ den Vierzehenden Monats Lago Maij. Anno Sechzehenhundert Ain vnd Dreyßig/ Unserer Reiche / des Römischen im Zwölfften/ des Hungarischen im Dreyßehenden / vnd des Bohaimischen im Vierzehenden.

Ferdinand.

Peter Heinrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae Maiestatis Proprius

Arnoldin von Clarstein.

E

W

**W**ir Ferdinandi der Ander/ von Gottes Gnaden/ Er-  
wählter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Wahrer  
des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böhheim/  
Dalmatien/ Croatien/ vnd Sclawonien/ 2c. König/ Erzhers-  
zog zu Oesterreich/ Herzog zu Burgundi/ zu Brabant/ zu  
Steyr/ zu Kärnten/ zu Crain/ zu Lützenburg/ zu Würtem-  
berg/ Ober vñ Nider Schlessien/ Fürst zu Schwaben/ Marg-  
graff des H. Römischen Reichs/ zu Mähren/ Ober vñ Nider  
Laußnitz/ Gefürsteter Graff zu Habsburg/ zu Tyrol/ zu Pfärd/  
zu Kyburg/ vñ zu Görz/ Landgraff in Elßaß/ Herr auff der  
Windischen Mark/ zu Portenaw vñ zu Salins/ 2c. Entbier-  
ten denen vnlangst zu Leipzig versamblet gewesen: vñnd  
durch den daselbst gemachten Schluß vereinigten Chur-Für-  
sten/ Graffen/ Herren/ Städten vñ andern Ständen sampt  
vñnd sonderlich/ was Würden/ Standes oder Wesens die  
seyndt/ denen diß Unser Kayser. offne Mandat oder glaubwür-  
dige Abschrift davon/ welcher Wir nicht weniger als dem  
Original selbst/ vollkommenen Glauben zugesetzt vñ gege-  
ben haben wollen/ zukompt/ vñnd damit ersucht vñ ermant wer-  
den/ Unser Freundschaft/ Gnad vñ alles gutes. Vñnd geben  
E. L. L. vñnd Euch/ hiemit Freund: vñnd gnädiglich zuvernehmen/  
Vñnd ist denselben ohne das wissend/ Was gestalt Wir Uns  
auß der/ zu des Heyl. Reichs Wolfahrt tragender Väterli-  
cher Neigung/ Euffer vñnd Sorgfältigkeit/ so nichts höhers  
noch mehrers angelegen seyn lassen/ Als daß dermalen einest/  
bey denen nacheinander fargangen vñ entstandenen leidigen  
Kriegs empörungen/ darzu wie Weltfündig/ Wir niemahlen  
ursach gegeben/ Sondern von Unsern vñnd des Reichs Fein-  
den/ jederzeit getrungen worden/ nach Unsern von Gott ver-  
sühnen Victorien vñ Obstieg/ der Frucht derselben/ Nemlich  
ein heilamer sicherer Friden/ bey Unserer Keyserl. Re-  
gierung erlangt/ erhalten/ vñnd der lieben Posteritet verlaßten  
werden möchte/ Wie solches Unsere bißhero stätige geführte

A. A.

Actiones/ kostbare Absendungen/ vñnd mit nicht weniger Un-  
serer Angelegenheit in eigener Person gethane vñnd angestellte  
Reisen/ znußsam Zeugnuß geben/ als wie dann auch ferner im  
Werck erwiesen/ daß Uns auch mit vnsern ärgsten Feinden  
vñnd Rebellen/ gütliche freundliche Mittel vor die Hand zu-  
nehmen/ dardurch Wir nur in etwas den Gehorsamb vñnd re-  
spect erhalten möchten/ niemahlen zuwider gewesen/ gegen  
König vñ Fürsten aber/ mit hindansetzung alles Unserm  
Interesse, allein auß Begierde des lieben Friedens/ Uns al-  
so bezaigt/ daß darauß Unser zu befürderung allgemeinen  
Vollstandes geneigtes Gemüth/ genugsam offenbahr/ vñnd am  
Tag gegeben. Wie wir dann eben zu dem End/ den so hoch de-  
siderirten Frieden im Heyl. Reich/ mit einmütigem Rath/ zu-  
thun/ Hülff vñnd Assistents des Heyl. Reichs Churfürsten/  
zu recuperiren/ den vnlangst zu Regenspurg gehaltenen Con-  
uent fürsehblich angesehen/ empffig sollicitirt/ vñnd selbst in  
Person besucht vñnd begewohnet. Nachdem allen aber/ als  
Wir eben Uns am allerweisen/ wie zu einem solchen sichern  
beständigen allgemeinen Frieden zugelingen seyn möchte/ an-  
gelegen seyn lassen/ hat der König in Schweden mit einer star-  
cken Armada Kriegsvolk/ zu Ross vñ Fuß/ das Reich ange-  
fallen/ etlicher Insulen vñ Häfen sich erschlich bemächtigt/  
nachmahln auch auff den Continenti vñnd verschiedene Pöß/  
Stätt vñ Schloßer/ ohne einige vorgehende denunciatione  
belli eingenommen. Daher mir dann nicht weniger Unser  
Rathschlag/ auff nothwendige Rettungsmittel zu wenden ge-  
trungen worden. Als haben Wir bey obgedachten Conuene-  
nebenschließung des Italienschen Friedens/ mit der Cron  
Frankreich/ vñnder andern vornehmlich auch in Verachtla-  
gung ziehen lassen/ wie sie wol das H. Reich/ innerlich in ein  
bessers Wesen gebracht/ als auch gegen einbrechenden Gewalt  
der Feinde/ mit weniger Beschwerde der Stände vertheidigt/  
vñnd erhalten werden möchte. Wie Wir dann den ersten Sco-

S. 4

p. 13



pum zu erlangen/nach dem vns vorgebracht worden/welcher gestalt etwa ein gütlich Handlung zwischen den Catholischē vnd Augspurgischen Confessions Verwandten Ständen/so anfangs des Monats Januarii zu Franckfort angestellt werde sollen/für gut vnd nützlich angesehen/mit allein Unsero theils solche beliebt/ sondern auch albereit Unsern Kaiser: Commissarium, zu obgedachter Tagsakung deputirt, vnd mit genugsamer Instruction versehen gehabt. Die Kriegs Expedition aber betreffend haben Wir alles das Jenige/Was Vns von den Churfürsten/räthlich an die Handt gegeben/nicht allein mit geneigtem Gemüht Vns gefallen lassen/ sondern auch so viel an Vns gelegen/theils zu Werck gerichtet/theils aller möglichkeit nach zubefordern Vns embsig bemühet. Wie wir dann nun zu andern mahl/zu dem verglichenen Mododer Craiß Contributionen zugelangen/ im Bayerischen Craiß/ ein Craißtag ausschreiben/ bey den Fränckischen/ Ober vnd Nider Rheinischen Craissen/auch gleichfals neben deputierung Unserer Commissariorum, vmb ebenmäßige Aufschreibung anhalten lassen. Es ist aber hieherentswischen/ der König in Schweden nicht still geessen/sonder nach dem Er befunden/das Unser Kriegs Volck in Pommern außmangel nothwendiger Vnderhalt / etwas abkommen gewesen/seinen Vortheil wol in acht genommen/stark mit seiner Armada vorgerückt/vnnd den bisshero erfahrenen progres erzängt/das Er sich bereits/des ganzen Herzogthums Pommern/wie auch eins theils der Mark Brandenburg/vnd eillicher Verther im Herzogthumb Mecklenburg/bemächtigt/von Tag zu Tag weiter grassiret,auch andere außländische Kriegsheer/dem H.Reich sich nähern thun. Demnach nun aber auch immittelst vnd vnter solchen Schwedischen progres,E.L.L.vnd Ihr/einen Conuent zu Leipzig angestellt vnd vorgenommen welchen Conuent Wir dann vermög dessen

von

von des Churfürsten von Sachsen L.an Vns de dato dritten Januarii diß Jahrs/abgegangenen Denunciation Schreibens/aigentlich dahin angesehen zu seyn vermeinet/ Wie zu der mieden Catholischen Ständen veranlaßet/auch Unsero theils eingewilligter gütlichen handlung / gute vorbereitung gemacht/die Gemüter etwas gegen einander gesänffiget / schädliches Mißtrauen auffgehbt / vnnd endlich durch ein solche rechtschaffene vereinigung vnd guten verstande den eufferlichen gefehrlichkeiten/desto besser vorgebawet werden möchte/ Als Wir dann auch in solcher Hoffnung vnd Andacht obgemelte Leipzigerische Zusammenkunft also vorgehen lassen. So haben Wir aber hernachmahlen/mit sonderbahrem Befrembden vnd nicht geringer bestärkung Unsero Kayser: Gemüts/auch nicht wenigem Mißfallen vernommen / vnnd auß ablefung/so wol des Vns von E.L.L.vnd Euch vnterm dato dert Acht Zwenzigsten Martii,überschickten Schreiben/Als auch kurz hernach vnterm dato des vierten Aprilis von des Churfürsten zu Sachsen L. communicirten Schluß verstanden/das E.L.L.vnd Ihr/sich vnder dem gesuchten Schein vnnd Fürwande einer Craiß Executions Ordnung/vnd zwar vornehmlich die vorstellung Unsero Kaiserlichen Edicts/mit gewalt zu verhindern/Vns auch die nothwendige Mittel/zudeß Heiligen Reichs defension, gegen des Königs in Schweden Feindlichen Oberfall/vnter dem Nahmen vnleidenlicher/vnd der Stände des Reichs Freyheit widerstrebender preffuren/allerdings abzuschneiden / vnder andern in Neue weit auffsehende gefehrliche Kriegoverfassungen sich zu stellen/vnd zu begeben/verglichen vnd verbunden haben/ dessen Wir vns doch auch vnser an des Churfürsten zu Sachsen L. gang Bätter:vnd wolmeinlich/zuvor abgange:vnd Unserm begehren nach/den andern daselbst versambleten Ständen ohn zweiffel insinuirte Abmahnung vnd verwahrung / im wenig-

E 3

Gew

sten versehen/darzu Uns dann an jeho von unterschiedlichen  
Orten glaubwürdige Anka zukommen/ daß zu Verhuff ange-  
regter Verbändnuß/hin vnd wider in des Heil. Reichs Cräf-  
ten/vornehmlich aber bey den Reichs-Städten/starcke Ver-  
bungen in vollem schwingung gehen sollen/ auch biß dahin/ daß  
solche Armada auff die Bein gebracht/ ein Defension Werck  
haisßen solle: Daß auch kein Fürst oder andere Stände/ so bald  
diese Werbung an die Hand genommen/ Inßern Kriegs Of-  
ficiren einige Contribution mehr geben lassen/sonder also bald  
bewegen aller Orthen Landtäg gehalten werden sollen. In-  
massen Wir dann/ so viel die Sperrung der Contributionen  
anlangt/ den Nachdruck vnd effect solches Schlusses/bey etli-  
chen Ständen allbereits im Werck erfahren. Daraus aber  
leichtlich abzunehmen vnd zuerspüren/ daß bey diesem des  
Heyl. Reichs ohne das gefährlichen Zustand/vn den Schwer-  
dlichen mit biß hero erlangten success continuirenden Feindt-  
lichen Vorbruchs durch dieses vnzitige weit außsehende begin-  
nen vnd vorhaben/nur mehrer Confusion, Zerrüttung/ Be-  
schwörung vnd Unhail erweckt/ die Gemüther in grössers  
Mißtrauen gesetzt/ Ja da solchem Vorhaben nicht zeitlich  
begegnet vnd vorgewarret/das ganze Römische Reich Unser  
geliebtes Vatterlandt Teutscher Nation Kreigestammen  
angezündet/ auch an jeho auff einmahl zugrunde vnd in die  
Aschen gelegt werden möchte. Wir haben zwar aber auß  
obangedeuter von E. I. I. vnd Ewren überschickten weitläuf-  
figen außführung vernommen/ wessen sich E. I. I. vnd Ihr  
nochmahls so wol besagten Edicts, als auch der Continuirliche  
Kriegs Oneram halber beschwert befinden/ auch derentwegen  
vmb auffhebung eines vnd andern bey vns scheinlich anhal-  
ten: Können aber doch auß diesem allen nicht vernemen das  
E. I. I. vnd Ihr darumb rechtmessige Vrsach haben sollet/  
solches bey Uns durch die Waffen zusuchen/ vielweniger könn-

nen Wir Unsers theils dafür halten/ daß solche von E. I. I.  
vnd euch berathschlagte verfassung/ zu dem jenigen Zweck et-  
nes allgemeinen Frieden Stands/vnd nicht vielmehr zu oban-  
gezogener besorgender gänßlicher dissolution vnd ruina des  
Heyl. Reichs/ausschlagen werde. Dann so viel den Ersten  
Puncten/als Nemblich die von E. I. I. vnd Euch angezogene  
beschwerden vber Unser Keyser: Edict. vnd die deß wegen zu  
Regenspurg veranlassie vnd von vns beliebte Handlung an-  
langt/wirdt niemand in abrede seyn können/daß diese verdäch-  
tige starcke præparation, vnd Verfassung/viel mehr das anse-  
hen habe/daß man dahin trachte/mit gewalt mit denen fñh-  
den prætensionibus durchzutringen/ vnd den Catholischen  
Ständen einen Neuen Passawischen vertrag aufzupressen/  
Als durch Vnerdächliche/wolmeinende freundliche Hand-  
lung/welche zu beständigen billigmässigen tractaten viel dien-  
licher/als vis & metus, einen rechtschaffenen vngedruckenen  
Vergleich zusuchen. So viel aber die so hoch empfundene  
Kriegs Pressuren betrifft/durch welche auch der Churfürsten  
vnd Stände præminents, Hochheit/Ehr/Würde/vn Frey-  
heit unterschiedlich verleset/ beschimpffet vnd herunder ge-  
bracht sein solle/widerholen Wir anhero/das Jenige/so Wir  
deß Churfürsten von Sachsens I. dieses Puncten halber mit  
mehrern durch Unsern Abgesandten vortragen lassen. Nemb-  
lichen/daß Wir Uns ja guter massen zuerinnern haben/was  
sowol von Wülhausen auß Anno 1627. als auch nochmahlen  
bey newlicher Regenspurgischen Zusammenkunft in Namen  
des Churfürstlichen Collegii, wie mit weniger absonderlich  
von beyder Churfürsten zu Sachsen vnd Brandenburg I. I.  
auch etlichen anderen Ständen/ deswegen zum offtern vor-  
vnd angebracht/ Wir stellen aber auch entgegen in keinem  
zweifel es werden E. I. I. vnd Ihr hingegen erwogen haben/  
was Wir bey erst angeregtem Regenspurgischen Conuent.

als auch in absonderlichen Schreiben / zu Unserer enthebung zum offtern dargegen eingewendet. Wie Wir Uns dann nie versehen können / Unsere Actiones bishero solches nie mit sich bracht / daß Uns dieser Voratz zugemessen werden solle / als wären Unsere Kriege dahin angesehen / Chur: Fürsten und Stände in Ihren Würden vnnnd Freyheiten zu beeinträchtigen / welche zu deren vnd des H. Reichs Conferuarion einig vnd allein gerichtet. Die Vnglückseligkeit aber Unser Regierung / thun Wir zwar am allermeisten bedawren / daß / nicht so viel durch Macht Unserer vnnnd des Reichs Feinden vnd Widerwertigen / als durch zusehen vñ heimlichen Vorschub / hingegen aber Verhinderung vnd Hindertreibung aller guten Vorschlag von denen Innerlichen Feinden / die sachen in solche Confusion gebracht / daß Wir zu denen Uns allezeit be liebten ordentlichen in des H. Reichs Sagungen wolbedachtlich vorgesehnen mitteln / den Feinden widerstand zu thun / niemahlen gelangen können / diejenige mittel aber entgegen / deren wir Uns auch noch bishero beheffen müssen / dermassen beschaffen sein / daß es fast anderst nit sein können / daß dieselbe nicht zum heftigsten endlich von denen so darunter leiden / empfunden werden müssen. Als Wir dann die vbermäßige bedrangnussen / eigenthätliche Concusiones, vnd andere schwere Excess vnd Exorbitantien Unserer Militia, nit gutheissen / auch zum offtern Uns erbotten / da dieselbe Speciatim geklagt / mit exemplarischer demonstration zubestrafen. Das genus militiæ aber dessen unterhaltung für sich selbst betreffend / haben Wir allezeit nichts höhers gewünscht / als auch noch / gleich wie Uns der Last vnd hohe beschwerung vnd drangsal der Stände / zum offtern ganz mitleidig für Augen gestellt: Also auch gwer raht darneben eröffnet werden können / wie dem Vbel zu remedirn, vnd was für andere mittel vorhanden sein möchten / den feinden mit weniger der Stände beschwerung vñ gedewlichern muht zuwiderstrebt / wie auch ein Krieg

Krieg ohne Durchzüge / Musterplatz /c. (die Excess so herunder vorgelauffen sein vnd remedirt werden können / allezeit ausgenommen / die wir im wenigsten nicht billigen) geführt werden mögen. Als wir dann vnder andern vornemblich auch beschwegen den Jüngsten Regenspurgischen Convent wie ob angedeutet / nicht allein erbsig sollicitirt, sonder in Unserm Kayser: Versohn / hindangeset aller vngelegenheiten / selbst besucht / vergliche Consilia von einem gesambten Churfürstlichen Collegio zuvernehmen / Deren aber vns keines / darauff sich eigentlich zuerlassen / vnd beschwegen sich die Consulanten selbst nicht anstundten / eröffnet worden. Dann zugeschwegen daß Wir vorgesehen / was es mit ersuchung der Craißhülffen für difficultet haben würde / so auch hernach das Werck selbst erzeigt / Wir aber darumb von solchen weg / weil er vns von den Churfürsten an die hande gegeben / noch nicht ablassen / so weit Wir zu den nothwendigen vnderhalt Unserer Armaden durch denselben nur immer gelangen können / müssen Wir doch auß mehr angezogenen Ew. L. L. vnnnd Ewren Schreiben vnd gemachten Schluß vernehmen / daß Sie auch die Craißhülffen für kein Reichs mittel nicht achten wollen / man thut auch bey vns vmb keinen Reichs Tag nicht anhalten / zu deme ist Ew. L. L. vnd Euch selbst bekandt auß welches theile verursachen die Reichs Tage nunmehr zu keinem Schluß / dazu sich die gesambten Stände verstehen wollen / zubringen / Sonder einzeithero fast zu bewerkung mehrer Vn einigkeit vnd Mißtrawen außgeschlagen / zugeschwegen diese Innerliche Kriege / diese Jahr vber / vnter so vnterschiedliche verdeckten Schein angepunnen / mit solchem favor vielen Stände geziegelt / endlich mit solcher geschwinden furia außgebrochen / daß auß Reichs Tagen von der defension zuhandelen / nicht allein viel zu spat / sonder die treuhertzige Stände der Gefahr halber / auch gar nicht zusammen zubringen gewes

sen. Sollen Wir nun bey solcher unlangbaren Bewandnuss still gesessen / der Feinden Muthwillen zugesessen / Uns und der gehorsamen Uns alsistirenden Ständ / Landt vnd Leuth zum Raub aufgestellt / den vornembsten Theil der Churfürsten vnd Stände des Heyl. Reichs außrotten vnd exterminire lassen / dahin dan der Feinden Intention allein gezielte / hatten Wir solche weder bey Gott dem Allmechtigen / noch der werthen Posteritet zuverantworten gehabt / wolten auch lieber tausendmal das Leben verliere / als daß Wir Uns solches in Historien solten nachschreiben lassen / daß durch Unser Nachlässigkeit vnd Versäumung / daß schöne Gebew des Römischen Teutschen Reichs / so numehr vber Achtshundert Jahr allen Nationem ein Wunder Schrecken gewesen / auff einmahl in grundgangen vnd zerfallen. Vielweniger daß Wir Unser theils befinden können / daß wegen solcher Unserer vnd des Heyl. Reichs abgedrungener Defension, wann auß verursachen der Reich Stände selbst / Wir Uns anderer Mittel / als dero / so in den Reichs Constitutionibus den damahligen Leuthen nach verordnet / notgetrungenen weiß gebrauchte Wäffen / damit vnser Capitulation oder denselben Constitutionibus zuwider gehandelt habe sollen. Vnd da es mit den Regenspurgischen angezogenen gutachten der Churfürsten / die meinung haben solte / als: dieselbe in mehrgemelte E. L. L. vnd Ewren an Uns gelanger Schrift angezogen worden / das vmb keinerlei Noth oder Gefahr willen solche Reichs Constitutiones, man vberschreiten oder etwas zuerück stellen könne: Wärdens darauff viel Contraria des jenigen so bisshero (vornemblich die Catholischen) behauptet / erfolgen. Welche zu verhüten / man dieselbe billiger ihre Wort selbst lieffen auflegen / als daß solche gegen Uns zum Argument gebraucht werden sollen / wie wir dann auß denselben Unserer Theils keinen andern Verstand schöpfen / Als das man ja von solchen Constitutionibus nicht aufsehen solle oder möge / wann:

wann man nemlich zu den jenigen Mittlen / so in denselben vorgelesen / als da seyn die Reichs versamblungen vñ ordentlich Schlusse, per Maiora, der Kriegshülffen halber / vnd wie dieselbe eingebracht werden sollen / wie im Reich herkommen / zu gelangen / hoffnung haben mag / Auch wann die Zeit solche Consultationis zu laßt / nach: es sonst einerley ding ist / keine Gefahr zu haben / oder wegen bößheit der zeit vnd leuff zu dem Effect der Gefahr nicht können gelangen. Dann obzwar sonst fast alle Leges ihre Limitationes haben / so bleiben doch diese beständig vnd ohne Absas / Quod salus populi suprema lex sit, vnd / Quod necessitas non habeat Legem. Zu dem bestanden Wir / daß eben die Uns jeko zukommen neue Verfassung zu Leipzig / nicht allein allen Reichs Constitutionibus aller dings für sich selbst zuwider, Sondern daß zum ende derselben expresse gesetzt / daß / weil wegen jetzigen Zustands des Reichs / in derselben eine solche Auftheilung / wie es sonst die Reichs Ordnungen mit sich bringen / aller dings nicht obseruirt werden mögen / daß solches zu keinem præiudiz solcher Constitutionen von den Ständen gemaint sey. Solle nun E. L. L. zu Euch / welche ohn vnser Consens kein jus amorum haben / recht seyn / gegenwertiger Leuff halber / von Reichs Satzungen abzureichen / können Wir ja nit vernemen / wie dasselbe Uns als Oberhaupt im Reich des ganken Vatterlands Conseruation obliegt / vnd daß Schwerd zuführen von den Türcken Kriegen bey diesen Puncten in mehrgemelten Schrift angezogen / daß die Erquickung der Craißhülffen in Anno 1597. vonden Ständen widersprochen / beruhet eben auff diesem Fundament, Nemlich daß wo es die Zeit vnd Gefahr z. leß / daß man sich der ordentlich Weg gebrauchen kan: wie es bey denselben Kriegen / da man einen gewissen Feind gehabt / auch dessen Anzug allzeit zuuor erfahren / wol seyn können: dieselbe billig nit hindan zusehen. Wie dann eben

solcher eilenden Nothwendigkeit wegen/nit allein Anno 1605 sonderen auch zu mehrmahlen/zeit desselben Kriegs das Mittel der Craißhülffen ergriffen / die Stände sich auch allzeit mitleidig darauff erzeigt haben. Wir gedenden auch auf diesem modo contribuendi, keine Gerechtigkeit zu machen/ oder des Reichs Satungen damit aufzuheben/ sonderu suchen nichts anders als Vnsere vnd des Heyl. Reichs rettung vnd Conseruation, Sint hemalen noch besser / qualem qualem, quam nullam habere rem publicam. Irret auch nichts E. L. L. vnnnd Ewer gethaner Einwurff / daß Wir bey Vnsern Erb Königreich vnd Landen durch Land: vnd Fürstentag/die Contributiones vnd Hülffen von vnsern Ständen ersuchen vnd einfordern lassen. Dann Wir von Herren wünschen/ daß wie Wir in denselbigen/so offte Wir wollen/vnuerzüglich zu Land: Fürstentagen gelangen / Vns auch ergiebiger anlehenlich Hülffen versehen können/daß auch mit den Reichswerksamblungen vnd bewilligungen so schleunig fortzukommen were/solte also dann an deren anstellung gewislich nit ermangeln. Demnach Wir aber/vornehmlich der Zeit/mit de Schwedischen Krieg behaftet/vnd derselbe wie allbereit anfangs angezogen/in den OberSächsischen Craiß solche Progres gethan daß er sich nit allein des Herzogthums Pommern allerdings bemächtigt/sondern einen guten Theil des Marggraff. vnd Churfürstenthumb Brandenburg dissits des Oderstroms/ neben etlichen örtern im Herzogthumb Meckelburg gleichfalls sich impatronirt, vnd nunmehr Vnsrem Herzogthum Schleisien genähert. Als ist vns nicht allein hoch befremdbelich vorkommen/daß bey dieser so nahen vnd weiteingerissenen Feindschafft/von E. L. L. vnd Euch nicht allein / wie diesen vorbrekenden Gewalt zubeggnen sein möchte / einigen Rath oder Trost/in so weitleuffigen anbringen an Vns gelangt / daß auch so gar dieses Schwedischen Kriegs mit einigem Wort nicht

nicht gedacht worden/ sondern Wir noch dargu auff offtebärten Schreiben vnd Schluß abzunehmen / welcher gestalt Vns alle Mittel zu Vnsrer vnd anderer gehorsamesten assistirender Ständen Defension vnder dem Titul vnleidlicher Pressuren abgestrickt / vnd Wir durch den Schrein einer vnuerthänigsten Bitte / den Kriegsbeschwerden abzuhelffen/ in der höchsten Gefahr exarmirt werden wollen. Welches vns dan billich desto mehr nachdencklich vorkompt/nach dem Wir Vns auch hierbey erinnern/daß gleichwol von dem gesambt Churfürstlichen Collegio zu Regensburg in dessen Antwort auff Vnsere Kayf. Proposition darfür gehalten/ Ob Wir ja zwar so viel den Anfang solches Kriegs betrafte/mehrere Correspondenz mit den Herrn Churfürsten pflegen können / daß doch weder wegen Belägerung der Statt Stralsunda/nach vorhabender Kriegsbereitschafft an der Ost See / vberschickung des Succurs in Preussen / noch wegen der Translation des Herzogthums Meckelburg / die Kron Schweden einigen befugten anlaß habe / Vns vnd das Reich Feindlichen anzugreifen/in erwegung solches/Sachen weren/so im Heyl. Reich vnd dessen Grund vnd Boden vorgang/darin Schweden Vns so wenig/als sie gern sehen wolten/daß ihme von andern in keinem Königreich beschehe im geringsten kein Ziel noch Maß zugeben heit/daß auch vnter Befreundten / hohen Potentaten nichts neues/da jeweils einer den andern theils nachher Verwandtschafft/ theils alter Allianzen vnnnd Vereinhalber/ohne einige ruptur in zustehenden nothwendigkeiten/Hülff vñ Beystandt laiste/Bestalt dergleichen von der Kron Schweden wol selbst geschehen seye / zumal aber derselben nicht gebühren wollen/was des Herzogthums Meckelburg halber vorgangen/weil dasselbig ein vnzweiffentlich Lehen vñ Fürstenthumb des Reichs betreffe / sich anzunehmen/vnnnd gleichsam das Arbitrium in Reichsachen zu usurpiren/beve-



rab weil die Hochlöblichste Chur Fürsten des Reichs sich bey Uns deswegen interponirt/ vnd nicht zweiffelnd Wir allergnädigst geneigt sein würden/ die Reichsburgische Sachen in solchen St. bezurichten/ damit sich niemand verweigert vnd abgeschnittener defension zu bekümmern V. nach habe. Wie nun hiedurch der vnser der Schwedischen Wapffen gegen Uns vnd des Heiligen Reichs Ständen gnugsam declarirt, vnd für sich selbst aller Welt bekandt ist/ also erscheinet zugleich darauf die Nothwendigkeit Unserer Justis abgetragenen defension; Daß wir ja nicht vermuthen sollen daß jemand die sakra. ten des Reichs Constitutionen Uns zu eng sparnen würde/ daß Wir dadurch das Reich selbst vnd dessen St. ohne alle Gegenwehr zu grundt gehen lassen müssen. Dahero dann Unserer ermessen den so hoch auß viel beklagten Kriegebeschwerden etwa am besten vñ sicherlichsten auch ohne Schwere strach abzuhelfen gewesen/ vnd noch sein möchte/ Vñ da einmehrer zusammenkunft die glückliche des Reichs in t. ihrem Haupt/ von dem Feind verspüret/ desselben Gesandten mit so w. t. gehört gegeben/ vñd Er darentz gleich sam in sicherung gestellt/ daß Er sich von vielen feindes Widerstande zu befahren/ den vbrigen Theil aber/ neben uns wegen einkichung der Hülffen die diffel wol schwer genug fallen werde. Darbey Uns gleichwol schmerzlich zu gemüth gehet/ dz on v. ser verchunden dz misstrawen gegen Uns zu hoch gewachsen/ dz die Stände auch ir eigene ruin mit in acht nehmen/ vñd in Consideration ziehen/ Was ihnen dar off für Gefahrhafte/ Wann sie einem außländischen König/ welcher auch dergleichen Speranz auff die Kron Polen hat/ als ihren selbst bekandt ist/ nummehi fast mitten in dem Heil. Reich vermaßlich zuschicken vñd an La. dt vñd Leuth sich stärken lassen/ daß denselben hernach etwa / wann es Ihm gelingen sollte se warlich zu begegnen/ vñd die vbermäßige Begierde fremder

der Herrschafft/ so gemeinlich dem Glück der Wapffen folgen thut/ im z. um zuhalten. Unserer Theil wollen Uns die Pfl. chien so. W. r dem Heil. Reich geleistet dahin/ das eufferst weitern mit G. tlichem Beystande/ der Uns in gerechten Sachen auch in dem größten Gefährlichkeiten/ nichtmahlen verlassen/ zu vnser vñd der getreuen Reichs Stände Defension anzuwenden/ Uns auch hierzu allergerimmden Mittel die vns Gott/ die Natur/ dz herkommen in der gleichz fallen/ als auch E. s. s. vñ ordnung des Reichs zulassen/ zu gebrauchen. Auf welchem dann auch E. L. L. vñd für gleichfalls vnserer abzunehmen haben/ ob aber diese verfassung zu demselbigen Ende/ zu welchem sie auch angesehen sein soll/ als zu einführung der wegen nothwendiger Contribution vñd anderer Kriegs On. rum etwas beschwerten Stende in einerley wegen reichen könne. Als wir dann solches Unserer Theil ganz nicht befin. den/ Dann ja noch leichter einen/ als doppelte Exercitus, auch einen beschwerlichen Freund/ als. St. ghaffte vñd seiner V. t. ori nachhangenden Feinde/ zum allerschwerlichsten aber/ beyde zugebuden. Was in den N. Sächsischen Craiß für wenig Jahren ebenmäßiger pretext den Stenden vñd vornemlich den armen vñd schuldigen Vnderthanen für eine erleuch. terung vñd enthebung gewesen/ haben sie nach Basern viel. fältigen vñd sonst erg. ngerer Väterlichen Ermahnungen leyder im Werck erfahren/ Wir thun es aber Unserer Theils nochmahlen bedauern/ Besorgen Uns auch dabey höchlich wie diese verfassung viel mehr Vñuerial, vñd fast das ganze Reich begreiffet/ daß auch also der leydige effect desto erbärmlicher sich außgießen/ daß Heil. Reich aber darunder wol gar zu grund gerichtet werde möchte/ dessen schuldt Uns aber mit fug niemand als dan würde zumessen können. Wan vns nun aber als Röm. Kaiser vñd Oberhaupt in allweg oblige thut/ auch vnseres Kayser: Ambs ist/ diesen besorglichen Anheil



geitlich vorzukommen/ vnd dann auch dergleichen Verbünde  
 nüssen/ vnd ob angerechte vorhabende verfassung / ohne Un-  
 fern als Römischen Kayfers Vorwissen / Consens vnd Ein-  
 willigung keines wegs zu lässig / sondern so wol den allgemei-  
 nen beschriebenen Rechten als auch unsern vnd des Heyl-  
 Reichs/ Sach/ Ordnung vnd Constitutionen/ auch unsern bey  
 zeiten an E. L. L. vnd Euch Obverstandener massen gethane  
 abmahnung gänzlich zuwider vnd entgegen / vnd bey hohen  
 vnd schweren darin aufgesetzt vnd bestimmter Pönen vnd  
 Straffen außerüßlich verbotten/ Der Schluß auch mehrgew-  
 metten Conuents fast dahin gerichtet / daß man sich deren  
 auß notwendigkeit gebrauchte Contributions Mittel/ (da  
 Uns doch ainige andere hülffen oder media dem Feind zuwir-  
 berstreben nicht gezeigt worden) als auch anderer Notwendig-  
 keiten / ohne welche keine Defension vorgenommen werden  
 mag zuentbrechen/ vnd gänzlich denselben / als auch unsero  
 Kayserlichen Edicts, das ist/ des Religions frieden Execution  
 selbst / mittels deren gemachten Verfassung gewaltthätlich  
 zuwider setzen vermeint. Welches dann Sachen / so in dem  
 Heiligen Römischen Reich vnerhört/ vnd deswegen vff einige  
 Craiß defension (man wolle dan etlichen Particular Stän-  
 den einräumen / vber die Handlungen des Oberhauptis selbst  
 Richter zu sein / vnd der Wapffen so allein mit bewilligung  
 vnd Consens eines Römischen Kayfers den wolverfaßten  
 Reichs Ordnungen nach gebraucht werden können / gegen  
 denselben selbst vnd seine Exercitus zu werden) nicht far oder  
 mag gezogen werden / vnd wir dann auch solches zugestatten  
 oder zu zusehen keines wegs gemäint sein. Hieruffen so ermah-  
 nen vnd befehlen Wir E. L. L. vnd euch den obbemelten zu  
 Leipzich verainigten Chur-Fürsten vnd Ständen samment-  
 lich/ einem jeden Insonderlich hiemit/ daß Eie von obgan-  
 gerechter Kriegsverfassung vnd vorhabenden Wertungen gänz-

gänglich ablassen/ vnd damit inhalten / was bißfahls allbe-  
 zeit ins Werk gerichtet / solches abstellen / das geworbene  
 oder bestellte Volk zu Ross vnd Fuß/ auch darzu angenommen  
 Hoch vnd Nider Befelch habere/ w. der abdanken vnd dimit-  
 tiren/ auch dabey geherfamlich vnd also bezaigen / wie Sie es/  
 Als unsere vnd des Heil. Reichs getreue Chur-Fürsten/ vnnnd  
 Stände/ gegen Uns als ihrem höchsten Ober Haupt / ver-  
 mög ihrer geläiffen/ vnd obligenden schweren Pflicht zu thun  
 schuldig/ vnd wir vns gänzlich zu ihnen versehen thun / da-  
 mit dadurch vielmehr zu dem erwünschten notwendigen frie-  
 den/ als mehrer Blutvergiessung vrsach gegeben/ auch Unse-  
 rem Kayf. volck der vnentvörlicher vnderhalt/ Samblung vñ  
 durchzüge/ als solches alles die vor Augenschwebende Kriegs-  
 gefahr/ vñ weil auch Unser volck allerdings theils auß man-  
 gel notwendig vnderhalts/ theils durch krankheit vnd in an-  
 dere weg abkommen/ nothwendig erfordern thut/ nit gesperre  
 werde. Allermassen Wir dann / da dieser Väterlichen Ab-  
 mahnung vnd verwahrung nicht nachgelebt werden solte/ nit  
 vmbgang haben köndten/ die scharpffe Mittel vnd Remedia  
 für die hand zunemen / welche so wol zur rettung Unserer  
 Kayserlicher Autoritet vnnnd Hocheit / als auch unseres/  
 vnd anderer Bis adharrierenden des Reichs Chur-Fürsten  
 vnd Stände periclitierenden Land vnd Leuth/ des H. Reichs  
 Sahrung vnd ordnung selbst an die Hand geben. Deren Wir  
 Uns aber zugebrauchen viel lieber entheben wolten / auch  
 dannenhero jar dißmahl diese unsere treuherzige Väterliche  
 Vermahn. vnd wahrnung/ (als wir dan auß recht mit leiden-  
 lichen Gemüth bey allen vorgangenen Kriegen / dergleichen  
 Dehortationes vorgehen lassen) zuvor einwenden wollen/ da-  
 mit Wir zugleich Unser Mißfallen / vñ daß Wir in diese  
 der Reichs verfassung aller dings widrige / ohn unser wissen  
 vnd willen / auch sonsten habende rechtmässige Vrsach ge-  
 schlossene Verfassung keines wegs gehelen können/ zu Jeder-

mennigliches nachrichtung/ vnd damit sich niemande nicht der Unwissenheit ins künfftig zuentschuldigen habe/ öffentlich bezeuget vnd Contestirt haben wollen. Wie Wir Uns aber gänzlich versehen/ es werde dieser vnser Kayf. Abmahnung vonden gehorsamen Ständen in gebührenden obacht genommen/ vnd durch die Extrema verhütet werden. Als thun Wir Uns hingegen den gehorsamen alles Keyserlichen Schutzes Handbietung vnd Protection bey eines jedwedern besondern/ als auch in gemein habenden Freyheit/ Recht vnd Gerechtigkeit/ insonderheit Land: vnd Religions Friedens/ gnädigst vnd freundlich anerbieten/ bleiben auch Nachmalen dahin genaigt/ wann Das mein ainzig thunliche Wege vnd Mittel gezeigt werden/ wie ohne alle/ oder auch mit weniger Beschwerten der Stände/ Wir der jetzigen Zeit obliegenden Schwerten der Gefährlichkeiten begegnen mögen/ daß Wir dieselbe gerne vor der Hand nehmen/ vnd an uns gewißlich was zu beständiger Ruh/ Sicherheit vnd Wolfahrt des Reichs immer gedeyen mag/ nichts wollen erwinden lassen. Wir haben auch albereit solche Ordnung gemacht/ vnd Unserm Kriegsvolk vorgeschrieben/ darvber wir auch Unseres theils fast gehalten gemeint seyn/ daß sie Niemand gewaltthater Concusion, Raub/ Plunderung/ vnd dergleichen Uns allezeit hochmißfälligen Excessen ins künfftig wirdt zubeschweren haben. So Wir E. L. L. vnd Euch vnd menniglich zu wissenschaft durch diß öffentlich Patent andeuten wollen. Sein vnd verbleiben darneben E. L. L. vnd Euch mit Freundschaft Kayf. Eraden vnd allen guten wolgewogen. Geben in Unserer Reiche/ des Römischen im Zwölfften/ des Hungarischen im Dreyzehenden/ vnd des Böheimischen im Vierzehenden.

Ferdinande.  
Vt. Phil. Stralendorff.  
Ad Mandatum Sacrae Caesare. Maiestatis Proprium.  
Arnoldin von Clarstein. Ehe

Ehe wir zu dem außgang der Magdenburgischen Belagerung schreiten/ wollen wir fast Summarischer wyses hie vnd da vorgelassen/ anzeigen.

### Mißverstand in Franckreich

In dieser Zeit hat sich in Franckreich ein grosser Mißverstand erhebt/ sonderlich zwischen dem König vnd seinem Bruder Le duc de Orliens deme etliche vornehm Herrn beggepflichtet/ Insonderheit der Duc de Bellagarde Duc d' Elboeuf, vnd mehr andere. Der außgang ist gewesen/ daß des Königs Bruder sich nach Orliens versetzt/ in dem die Mutter des Königs zu Compiegne in Verwahrung gehalten ward: weil er aber sah daß der König vorhette mit Kriegsmacht ihn anzugreifen/ hat Er sich mit abgemelten Herrn auß dem Lande hinweg vnd Erstlich in hoch Burgund/ bald hernach in Lottringen begeben. Der König ließ sehr freundlich an ihn schreiben/ mochte aber nichts helfen. Man sagt/ gemelte Duc habe durchauß den Cardinal abgeschafft wollen haben/ darzu aber der König im wenigsten nicht verstanden will. Bleiben die sachen daselbst noch in verwirrung.

### Grosser Hunger.

In dieser Zeit ist in Franckreich/ insonderheit Britanien/ in Portugal/ Spanien/ Italien/ Zum theil auch in Teurschlandt ein so grosse Thewrung vnd Hungers Not gewesen/ daß viel 100. Menschen hungers gestorben. Ingleichen liesse sich die Pest an unterschiedlichen Orten auch mercken: daß Gott also mit allen Ruthen straffte/ vnd gleichwol neme die leidige hoffart bey so harten plagen mehr vnd mehr zu.

## Friedshandlung in Italien.

**I**n vorgehendem vnd diesem Monat hat man zu The-  
rasco wegen des Friedens in Italien starck gehandelt. An  
Kays. M. seynten war der Obriste Galasso neben nach  
etlich andern Herren wegen Frankreich der Marschall Tor-  
ras/wegen des Pabsts Panzirolli/ vnd andere. Wann hette  
Zeitung/ dasselbst solte verglichen sein/ daß dem Sauoyce  
Erino/ Alba vnd andere Ort/ biß auff 15000. Kronen jähr-  
liches Einkomen/ eingeräumt werden/ aber die Abtey Lucedio  
(so darin) dem Herzog von Mantua verbleiben/ vnd der Sau-  
oyce ein grosse Summa Gelds innerhalb 18. Monat zahlen  
soll/ wegen der vieler Schlagenen Mantuaner/ so im plundern  
deren Ort geblieben/ zu dessen versicherung er so viel Kleynd-  
bey Kaufleuten zu Leon vnd Paris einantworten/ vnd die  
Handlungen vnd Schiffahrt auffm Po auch den Sauoyern  
vnd Montferinern frey seyn. So sollen dem Mantuaner  
seine Armee vnd Geschütz so zu Erino/ Pontestura/ Alba  
vnd andern Montferatischen Orten gefunden/ ins Mantua-  
nische gelieffert werden. Auch die Frankosen zu Pinarolo vnd  
andern Orten/ wie auch/ so die Teutschen in Graubünden  
gebowet/ eingerissen werden/ Inzwischen der Kays. wie  
auch Franckr. jeder 3. Obersten zu Geistlern dem Pabst zulaf-  
fen/ aber zu mehrer Versicherung der Frankosen/ soll zu Aui-  
gliana vnd Susa Schweizerische Besatzungen vnd dersel-  
ben Nation Obristen/ so in Frankosischer Liga/ gelegt werde/  
mit Jurament/ so biß zu End des künftigen May/ die Kays-  
erischen alle Forten in Graubünden verlassen/ sie dem Sauoy-  
er selbe Ort auch einräumen/ wo nicht/ für Frankreich blei-  
ben sollen.

Diesem zu folg fiengen die Keiserische an auß dem Monfer-  
rat vnd Piemont ab vnd nach Teutschland zu ziehen/ sollten die  
Franko

Frankosen auch dem Saphoor Pignarolo vnd Bricaras frey  
lassen auch Susa vnd Auiagliana den Schweizerischen biß auff  
endliche richtigkeit des Friedens einliferen/ immittelst sollen die  
Spanier auch disarmiren vnd kein ander Kriegsvolk dann  
die alte Besatzung im Mexlendischen gebiet lassen: weil aber  
dann diesen dann ihrer seytts alles ley ver hinderung in geworff-  
en worden/ hat sich die vollstreckung biß noch verzogen.

## Herzog von Urbin gehet mit Tode ab.

**I**n verwichenen Monate ist der Herzog zu Urbin/  
sein Herz von 83. Jahren/ ohn Meutliche Leibs Erben mit  
Tode abgangen/ derowegen selbiges Herzogthumb dem  
Päpßlichen Stul heimgefallen vnd Don Thadco Barba-  
rino von dem Pabst dahin abgefertiget worden/ solches in  
Possession zu nemen/ die fahrende güter aber an Kleyndodien/  
gelt/ haubracht 2c. auff dritthalb Million werth/ hat der Her-  
zog der Princessin seiner Basen vnd dem Hoffgesind 18000.  
Kronen vermacht. Man gibt zwar auß/ der Herzog von  
Florenz wende eine Pratenion für/ doch wirt meniglichs  
vermuthen nach/ dahero wenig vnruh zubeforchten seyn.

## Kriegsrüstung in Niderland.

**I**n Niderland seind in diesem Monat beydersyes die  
Kriegsrüstungen mit grossem Ernst im schwang gan-  
gen/ Die Statliche zwar haben vor vnd nach ein grosse  
anzahl mit volck/ munition vnd andern beladet die Wal hin-  
auff geschickt/ so bey Nimigen/ Schinckenschans vnd Embrich  
sich ein zeitlang gehalten/ aber hernach wider abgefahren/  
wie bald sol vermeldet werden.

Auff der andern seytten rüstete man sich mit gleichmäßigem Fleiß zu ernst. Nachdem der ganze Kriegeraht zu Brüssel mit der Infantin sich berathschlagt/ hat sich der Graf Johan von Nassau zu seinen Trouppen begeben/ Graf Henrich von dem Berg war dz Commando zwischen Rhein und Maes/ auch über das new auß der Pfalz und Italien ankommene Volck geben. Marquis de S. Croce vnd der von Aytona zogen auff Duppelkercken/ Ostende/ Greuelingen auff alles gute achtung zu geben. Don Carl de Colomba vnd der Oberste Bagliani commandirten über das Kriegsvolck im Land von Waes. Der Obriste Zapala zog mit seinem Regiment gen Malchen. die Regimenten des Grafen von Grimbergs / Fresin vnd Grobbendonck wurden in klein Brabant gelegt / in summa alle Obriste vnd Officiere begaben sich von Brüssel hinweg/ jedweder dahin Er commandierte war. Solche Welsche new angenommene Regimente / vnd 7. Companien Reuter kamen nach Ruppellmund das Regiment der von Celada marschirt auff Damm zu/ andere Burgundische Regimenten in 5000. stark begaben sich nach Breda/ Maes vnd dem Rhein. Daß also aller Drien Land mit Kriegsvolck erfüllet ward.

### Königin Schweden kombt zu Berlin an.

**M**ittelt die Keiserliche vor Magdenburg den eussersten Fleiß vñ ernst anwende/ ist der Könige von Schweden auff Berlin gezogen. Was nu daselbst vor geloffen/ ist auß folgendem Schreiben zu vernemen.

Den 13. dieses seynd Ihr Kön. May. zu Schweden mit 4. troppen Reuttern vnd vngeföhr 1600. Musquetieren wol munitirt Volck eine viertel Meil von hiesiger Churf. residenz Colln angelanget/ vnd Churf. Durchl. zu Brandenburg zu

zusprechen begehret / welche auch nebenst andern Chur vñ Fürstlichen Personen so alhier gewesen / sich hinauß begeben/ alda Sie Ihr Kön. May. freundlich empfangen / da dann beyde Potentaten allein vñ absonderlich fast ein: stunde mit einander geredet/ warauff Ihr Churf. Durchl. einen abtritt genommen/ vñ mit dero geheimbten Råthen wichtige sachen communicirt, vnder dessen aber Ihr Kön. Mayest. mit der Chur Pfälzischen Frau Wittwen vnterredung gehalten/ Als Ihr Churf. Durchl. zu Ihrer Kön. May: widerumb kommen/ haben Sie abermals in geheimb sich mit einander vnterredet/ vñ Ihre Churf. Durchl. darauff Ihr Kön. May. gebetten/ sich mit Ihr in dero Residenz zu begeben/ welches sie anfänglich abgeschlagen/ endlich aber sich erbieten lassen/ vñ nebenst dem Churf. Frauen Zimmer in Ihr Churf. Durchl. Leibguthen sitzend / abends gegen 5. Uhr in dem Churf. Schloß angelanget/ warauff Ihrer May. Reutteren sich in die Quartier begeben/ daß fuß Fußvolck aber deroelben folgen müssen/ von welchem theils in dem ersten Schloß plake der rest aber bey dem Jegerhause logieret, vñ die wacht gehalten. Nach Ihr Kön. May. in Ihr Zimmer geföhret / haben bey deroelben die Chur Brandenburg. geheimbe Råthe auffge wartet/ vñ mit Ihr geheimbe tractaten gepflogen/ biß vñ 8. Uhr/ da man erst Taffel gehalten. Den 14. dito haben Ihr Kön. May. vñ 9. Uhr gefrühstücket/ auch nach der Mahlzeit wider abreisen vñ die ganze Armada bey der Churf. Residenz vorüber marchiren lassen wollen/ welche auch von 9. bis 8. vñ abends in voller Baraglia an obgedachtem orte/ da Ih. Ma. empfangen worden/ gehalten/ dieweil aber wegen des Durchzugs vñ sonst die tractaten noch nicht allerdings richtig gewesen/ vñ das werdt sich biß 7. vñ verzogen/ haben sie selbige nacht alhie resoluiert, vñ vñ 9. vñ wider zur Taffel begeben/ sich auch darbey über die massen lustig erzeiget/ vñ ob wol Ihr Kön.

Kön. Mayest. nach eingenommenem frucht also bald fortzuruhen gemeinet / auch alles fertig gewesen / haben Sie sich doch zur ruhe begeben / das mittagmahl aber nicht eingenommen / sondern sich also bald angelegt / auffo Pferd geset / und neben der ganzen Armee so zu Ross wenigst 3000. und zu Fuß unter 26. Fahnen 13000. Mann starck gewesen / auch über 2000. Pagegi und Proviandt Wagen bey sich gehabt / fort und durch Spandaw / folgendes aber nach Brandenburg (so die Keyß. neben Rabenaw verlassen) ferner nach Magdeburg zumarchiren

### Genßlicher verlauff die Statt Magdenburg und dero Belagerung betreffend.

**W**as massen die Stat Magdenburg von dem General Tilly belagert worden / und welcher Gestalt der König in Schweden gelegenheit gesucht dieselbe zu entsetzen / ist auß dem so obergeset / zu vernemen / auch sonstien weitfündig. Weil nu der Ausgang dieser Belagerung also beschaffen daß dergleichen in vielen Jahren nicht gehört nach gesehen worden / wollen wir was sich darbey zugetragen et was weitläufftig anzeigen / end endlich was der General Tilly so wol an den Rath als der Soldatesca Obriste / wie auch an andere Chur und Fürsten schriftlich gelangen lassen.

Schreibens C O P I A.

### Von Herrn Generaln von Tilly / ꝛ.

An Bürgermeister und Rath der Stat Magdenburg / auch samptlich Gemein / abgangen / de Dato W. sterhausen den 4. Maij Anno 1631.

**I**fern Gn. Gruß / ꝛ. Ihr werdet allbereits mehr / dann euch selbst lieb seyn mag / im Werck empfunden vund erfahren haben / in was für mercklichen grossen Schas

Schaden Ihr vnd Ewer bishero gegen der Römischen Kayserlichen auch zu Hungaren vnd Böheimb Königliche Mayestät. Unserm allergnädigsten Herrn / erwiesener unverantwortlicher vnd hochstraffbarer obstinacitet vnd öffentlicher Rebellion willen / mit den Ewigen gerathen / Also daß Ihr dardurch nunmehr fast all Ewer zeitliche Güter vund Wohlfart verlohren / vund es jetzt über dieses alles durch Göttliche verleyhung so weit vund dahin kommen / daß in Unseren Händen vnd Mächten stehet / Euch mit ewrem noch vbrigen Haab vund Gütern / Weib vnd Kindern / in völlige vund gänckliche Ruin zu präcipitiren. Wie nun aber wir ganz vund gar nicht darfür halten wollen / Ihr in ewer halftarigkeit so gar vertieffe vn erfassen sein werde / daß Ihr nicht begeren oder gemeyn sein sollet / mit herplicher berewung wider zu kehren / vnd Euch der schuldigen aller gehorsambsten Kayserl. devotion vnd von deroseiben dependirender Element / Gnad vnd Huld zu unterwerffen / Also haben wir keinen Vmbgang nehmen mögen / Euch dessen hiemit auß getreuer / gegen Euch den Ewigen tragender Sorgfalt / vnd Wolmeinung / zum Ueberfluß zuersinneren / vnd zugleich mit ernst zuermahnen vnd zuverwarren / Ihr wollt Euch die Gnaden Thür so Ihr dieser zeit noch offen habt / nicht ganz precludirn / sondern von ewerer biß dato erzeigter Widersetzlichkeit / alsobalden vnd unverzüglich in der That abstecken / auch dem schuldigen Gehorsam / warmit Allerhöchst gedachte Kayß. Ma. als der vorgesezten höchsten Obrigkeit / Ihr euch so hoch verpflichtet vnd verbunden wisset / submittern / vnd also dardurch deroseiben würcklichen Element vnd Huld / fähig mache. Nicht zweiffelndte / Ihr werdei mit reiffer erwegung ab dieser Sachen / so hoch importirender vnd weit außsichtiger Circumstantien in euch selbst gehen / ewer Frommen vnd Bestes suchen vnd werben / vnd es zu denen für Augenschwebenden / Vnaufbleiblichen /

Hochschädlichen Extremiteten, warauff Ewer/ auch Ewer/ Weib vnd Kinder/ sampt aller Haab vnd Güter/ euffersto. Unglück vnd gänglichlicher Verlust/ darfür Uns selbstenerhertlich leid were/ bestehen vnnnd haften thut/ mit solcher Vorsichtigkeit nicht kommen lassen/ Vnd habi vber dieses alles jetzt im Werck selbstenergawahr worden/ vnd für Augen/ daß die Jenigen/ so Euch zu defendiren vnd zubeschutzen sich angenommen/ gar nie Ewer vnd der Ewerigen Auß vnd wohlfahrt zu fordern/ besondern vielmehr Ewer vnd des ganken Landes Verderben vnd Ruin zuzusuchen gemeynet seyn/ Wir lassen auch in beygehenden Abschriften Euch zur Nachricht vberkommen/ was Wir in jcho an dem Herrn Marggraffen Christian Wilhelm zu Brandenburgs Fürstl. Gn. vnd den Königlich Schwedischen Hoffmarschalcken vnd Obristen/ Dietrichen von Falkenberg/ gelangt haben. Habens Euch also hiemit durch gegenwertigen zu dem Ende expressestigten Trompeter zu Ewer eigentlicher nachricht/ vnangefügt nicht lassen mögen/ vnd verbleiben darüber bey Ihme ewer endlichen Cathegorischen vnd unverweiltten Resolution, vnd gemähts Mahnung gewertig. Datum Westerhausen / vor Magdenburg / den 4. Maij/ Anno 1631.

Von seiner Excell. Herrn Generaln von Tylli/2c.

An die Statt Magdenburg abgangen. 12 Maij, Anno 1631.

Liebe besondere/2c.

**W**ir haben auß ewrem von 30. nächst verschieenen Monats Aprilis alten Calenders datirten. Beantwortungß Schreiben mit mehrern vernommen/ welcher gestalt Ihr ewre Abgeordnete zu uns zuschicken/ so lang bedenckens habet/ biß darauff mit beyden Churf. Durchl. Sachsen.

ten vnd Brandenburg/ 2c. so wol auch denen Erborn Ansee Stätten/ ihr das ganze Werck communicieret vnd berathsclaget/ vnd derowegen begehret/ wir möchten auch zu solchem Ende sicheren Paß vnd Repaß zu Abordnung Ewerer Gesanten/ an gehörige Orter ertheilen lassen.

Nach deme nun auß Unseren vorigen Schreiben zuersesehen/ daß wir anders nicht intendirent noch suchen/ als daß der Kömigl. Käyserlichen May: unserem Allergnädigsten Herrn/ Ihr euch/ auffligender Pflicht vnd schuldigkeit nach/ gebührend submittiren; vnd dann nicht zweiffeln/ seht höchstgedachte Churfürstl. Durchleucht. sampt berürten Ansee Stätten/ werden solches gar nicht impropiiren können/ sondern vielmehr vor Recht vnd billig erachten vnd halten/ auch vor sich selbstenn Euch darzu adhortiren vnd anweisen/ als sol zwar angereckte Communication, vns nit zuwider seyn/ thun auch des Ends die bedeute Paß vnd Repaß Euch hiemit wolmeinlich vbersenden/ Wir besorgen aber dannoch/ weilen zu sothaner Abordnung vnd Berathsclagungen viel Zeit vnd weil erfordert wird/ die Sachen aber nunmehr dahin gerathet/ daß sie keinen langen Verzug erleiden können/ es werde damit zu spät fallen/ vnd Euch viel bitter sein/ man ihr zu gewinnung der Zeit euch/ bey so beschaffenen Dingen jcho so bald resolvirt vnd bequemen thetet/ Jedoch stellen Wir euch reiflich zu diuiciren anheim/ was ihr vermeinet am vortreglichsten zu seyn/ Sintemahl ewer Heyl vnd Wolsart am meisten hierunter periclitiren thut/ unmittel: werdet Ihr niemanden anders/ als euch selbstenn/ die Gefahr vnd vngellegenheit/ so auß solcher verzögerung erfolgen kan/ vnd bereits vor Augen stehet/ zu imputiren vnd bezumessen haben. Uns allerseits damit/ Datum Westerhausen/ den 12. Maij/ Anno 1631.

P. S.

Damit ewere abgeordnete desto sicherer mögen fortkommen/

3

also



als seind wir erbötig/demselben einen Trompeter an seglich-  
ches Ort/dahin sie verreisen/ als nemlich einen naher Chur  
Sachsen/vnd einen naher Chur Brandenburg/ 2c. zugleich  
auch einer naher Lübeck zuzugucken/derwegen ihr Uns anvisi-  
ren wöllet/wan herärte ewere Gefanten von Magdenburg  
abzureisen willens/also dan die Trompeter sich so bald darhin  
verfügen sollen/Datum vt supra.

Von

Ihr Excell. Herrn Generalen Gräffen von Tylli/2c.  
Indie Stadt Magdenburg abgangen/ De dato Westerhau-  
sen/ den 18. Maij/ Anno 1631.

Liebe besondere/ 2c.

**D**ie wir zwar nicht genügt gewesen/ die begehrte Päs-  
s auf die benante personen abermahls zu vbersenden/  
alldieweil jedoch die sachen mit der Stadt Magdeburg  
nunmehr zu solchen Extremiteten gerathen/ daß dieselbe  
einige Verzögerung ohne die höchste Gefahr nicht erleiden  
kän/wie ihr selbst vor Augen sehet vnd spüret/ als wirdt die  
bedeutete Abschiedung gar zu spät fallen/auch allerdings ver-  
geblich geschehen.

Nach dem dan kein ander Noch besser Mittel ist/ als daß  
Ihr bey so beschaffenen Dingen hindan gesehet/ aller andern  
considerationen kurze Resolution fasset; So haben wir auch  
hiemit zu allem Überflus/nachmals wolmeinentlich erinnern  
vnd treulich ermahnen wollen/daß ihr eweren zustands/ vnd  
in was Augenscheinliche Leib:vnd Lebens Gefahr/auch Ver-  
lust allerzeitlichen vnd ewigen wohlfart/ Ihr vnd die Ewrigt  
ohnfehlbar gerathen werdet/ wohl vnd reißlich behersigen/  
vnd darauff seko bald ihrer Römischen Kayserlichen Majes-  
tet

stet/Inserm Allergnädigsten Herrn/ vnd vorgefekten höch-  
sten Obrigkeit auffligender Schuldigkeit nach/Euch allerge-  
horfamst submittiren/welchen fals noch heilsame Media be-  
vorstehen/dardurch ihr Euch/ vnd die ewrigen conseruiren/  
auch eine solche Capitulation treffen können/ worzu ihr son-  
sten nimmer gelangen werdet.

Dafern nu diese unsere wohlmeinende vnd treuherzige  
Ermahnung Ihr bey euch gelten lasset/ gereicht solches zu  
angeregten eweren eigenen Bestens/ wo nicht/ müssen wirs  
an seinen Ort gestellt seyn lassen/werden aber vor Gott vnd der  
Welt wol entschuldiget/ vnd in unserm Christlichen Ge-  
wissens gesichert seyn/daß nicht Wir/ sondern Ihr selbst/  
vnd die Jenigen/ so euch in ewer Halsstarrigkeit stärken/  
eweres Unglücks vnd verderbens/die einzige Ursach seynd/  
vnd deren Verantwortung/so dannoch bey dem Allerhöch-  
sten/ vnd dero wehrten Posteritet/hiernechst schwer fallen  
wirdt/allein auff sich laden werden. Uns allerseits Göttli-  
cher protection treulich befehlende/ Datum Westerhausen  
den 18. Maij/ Anno 1631.

Schreibens COPIA.

An Chur Sachsen/de Dato Westerhausen  
den 29. Maij.etc.

In simili Mutatis Mutandis An

Chur Brandenburg de Dato Westerhausen/ den 25. Maij/  
2c. Von Ihr Excell. Herrn Generalen Gräffen von Tylli/2c.  
abgangen. Gn: Herr 2c.

**I**was Extremiteten es die Stadt Magdeburg durch  
vnd continuoirliche Halsstarrigkeit kommen lassen/ vnd  
wie schwer dadurch Landt vnd Leute/ bevorab in diesen  
vmbtligenden resiren/seithero betruck worden/solches ist leider  
mehr als zu wohl bekandt. Vnd ob zwar Ewrer Churfürstl.  
Durchl. Ich hiebepor vnterthänigst gebeten/Sie möchte ihre  
gun-

gunsten belieben lassen / berührte Magdeburger / vermittels interponirung dero hohen Churfürstl. Authoritet / von so ehener obstinacitet, ernstlich zu dehortiren, massen ichs auch an meinen wenigen Orte / an trewherriger wolmeinlicher Erinnerung nit haberwinden lassen / vnd dannenhero in Hofnung gestanden / Sie / Magdebürger / wurden dermal eins in sich selbstn gangen seyn / vnd sich Ihrer Kayf. May. aller vnserthänigst submittirt haben: So bleiben sie dennoch / einen als den andern Weg / in ihrem Angehorsam vnd Widersehligkeit verharren / vnd vermehrt man auß allen Vmbständen / auch freer eizeren sage nach / so viel / daß sie freer pflicht vnd schuldigkeit vornemblich darumb außser obacht gelassen / weil sie auff den von Chur. vnd Fürsten jüngsthin zu Leipsig gemachten Schluß sich ziehen / Insonderheit aber ihr Absehens auff frembde vnd außländische Hülff gesetzt haben / deren Sie sich auch annoch auff heutige stunde gänzlich getrostet / vnd wie ich für gewiß berichtet bin / sich eufferst bemühen solten / wie sie zu dergleichen Assistentz ehestens gelangen mögen.

Nachdem dan diß Sachen von grosser Consequenz vnd weitem Aufsehen seynd / dadurch Ew. Churfürstl. Durchl. als eines benachbarten Stands / sampt anderer gehorsamer Reichs Glieder / Landt vnd Unterthanen / in die höchste Gefahr vnd vnzelegenheit gesetzt werden können / zumahl sie hoch ver. ängstigt selbst zuermessen haben / was man von frembden Potentaten vnd außländischen Völkern zugewarten habe / in deme die kundbare Erfahrung vnd tägliche Exempla genugsam zuerkennen geben / daß selbige nichts anders intendiren noch suchen / als eigenen Dominatium vnd priuat interesse, vnd dz jenige / was sie zu occupieren vnd an sich zu reissen vermögen / ohne et. igin andern respect, innen zubehalten / so dannentlich Hauptern vnd Unterthane das Joch der dienstbarkeit wol gar vber den Hals zu werffen / vnd das ganz Reich zu dismembriren.

Dan-

Dannenhero hab ich nicht vmbgehen können / meinem zu derselben gestellten Unterthänigsten Vertrauen nach / hiemit abermahls gehorsambst anzulangen / vnd zu bitten / Sie geruhen / dieses alles in Churfürstl. Gn. reifflich zubehersigen / vnd darauff die mithülffliche starke Hand bieten zu helfen / daß gedachte Magdeburger zu schuldigem Gehorsam angewiesen / vnd sehr erzehlten besorglichem Theil derogestalt zeitlich vorgebragt werden möge / dann sonst / wann mehr gedachte Stadt Magdenburg nicht zur obediencz g. bracht / sondern bey ihrer Widersehligkeit verharren / vnd von Ihr oder ihrem Anhang angeregte außländische Hülff in diese Ortere gezogen werden sollte / alsdann nichts gewissers / als daß von dieser Seiten eben so wol vnd noch mehr frembde Nationes gleicher gestalt ins Reich kommen / vñ würde also gleich mit gleichem / wie man sagt / vertrieben / vnd alles in die höchste confusio n geraten / 2c. Datum Westerhausen vor Magdeburg / den 10. Maij / Anno 1637.

COPIA Schreibens

Von Herr Generaln von Tilly / 2c.

An Herrn Christian Wilhelm / Marggraffen zu Brandenburg / 2c. abgangen. De Dato Westerhausen / den

4. Maij / Anno 1637.

etc. Gnediger Herr / etc.

Wer Fürstl. Gn. werden sich außser allen zweiffel an noch vnabfällig zuerinnern wissen / welcher massen an dieselbige Ich hiebevör auß Halberstadt wolmeinlich geschrieben / vnd Tro damals ganz treulich gerathen / daß sie von den seithero geführten / wider die Kö. Kayf. May. lauffenden Consiliis vnd vnverantwortlichen Actionibus absehen /

sich

sich von Friedhässigen vnnnd Rebellischen Gemütern lenger nicht anführen noch verleiten lassen / so adern allerhöchstgedachter Ihrer Kayß. May. sich / als einer auß vhr allem vnnnd so hohen Teutschen Gblüt geborner Fürst / allergehorsamst submittiren, vnnnd benebens hoch vernünftig / vnnnd reifflich ponderiren möchten / wie sehr deroselben Fürstlich Stamm vnnnd Name / Ehr vnnnd Reputation, auch alle zeitliche vnnnd ewige Wohlfahrt auff den widerigen Fall hierunter periclitirn würde.

Ob ich dann zwar der guten Hoffnung gelebe / Ew. Fürstliche Gnaden solte diese meine wolmeinliche Erinnerung / vnnnd trewherkige Warnung / bey ihro fruchtbarlich haben gelten lassen / So hat dennoch der event bißhero ein viel anders vnnnd zwar dieses bezeuget / daß sie mit ihren widrigen Proceduren sich von Tagen zu Tagen je mehr vnnnd mehr vertieffen / vnnnd nunmehr die Sachen / insonderheit bey der Magdeburgischen Faction so weit kommen lassen / daß / wann Sie bey ihrem vorgesetzten Proposito ferner verharren / vnnnd sich keines andern noch bessern besinnen / Sie alsdann schwerlich oder vielleicht nimmer emerziren / Sonderen sich selbst / so wol als berührte Magdeburger / deren Weib vnnnd Kinder / san pt so vielen unschuldigen Menschen / deren Seelen bey dem Allerhöchsten hiernächst vmb Rach vnnnd Straff schreyen / in die eusferste vor Augen stehende Ruin vnnnd Verderben ohnfehlbarlich stürzen werden.

Derowegen / vnnnd damit dannoch dieses so schweres vnnnd gleichsam für die Thür stehendes Unheil / zeitlich abgewendet / Ew. Fürstl. Gn. vn Männiglichen / in der That verspüren möge / daß man dieser seits gar keinen Lust noch gefallen / sondern vielmehr die höchste Abschwtrage / auch diese Schuld vnnnd Ursach niemanden anders / als denen / welche Ew. Fürstl. G. vnnnd jeh gedachte Statt Magd. burg zu diesen

Extre-

Extremiteten verleit vnnnd gebracht haben / zu imputiren sey. So habe ich nit vmbgehen können / E. Fürstl. Gn. hiemit auß rechter auffrichtiger Wolmeynung / wie vorhin / also nachmals / trewlich zuerinnern vnnnd zu ermahnen / Sie wollen dermaleins in sich selbstn gehen / dieses alles wol vberlegen / vnnnd dahin gedenden / daß sie jesso / weil es noch zeit ist / sich angeregten vnuerantwortlichen Factionen allerdinge erschlagen / ferner nicht opponiren, sondern die ergriffene Waffen so bald nieder vnnnd auß handen legen / die allnoch werende Tattleichkeiten gänzlich eynstellen / so daß die von Magdeburg von ihrer halstarrigkeit beweglich vnnnd ernst dehortiren vnnnd also ihrer Kayß. May. als der ohn gezweiffelten höchsten Christlichen Obrigkeit / auß pflichtschuldigsten Gehorsam / alles vntherthänigst submittiren, dardurch werden Ew. Fürstliche Gn. das bevorstehende Unglück heilsamlich abkehren / ihro die Kayß. Gnaden Thür wider eröffnen / auch erhalten / daß mit vorangerechter Statt Magdeburg vielleicht eine solche erträgliche Capitulation getroffen vnnnd geschlossen werden möchte / darzu sie sonst / beschaffenen dingen nach / hiernächst nimmer würde gelangen können. Zumalen Ew. Fürstlichen Gn. vnnnd jnen den Magdenburgern / sich hierunter bald zu bequemen / desto nötiger sein wird / sie selbst sehen vnnnd spüren / daß sie von frembden vnnnd Außländischen auß deren Hülff vnnnd beystandt sie sich so sicherlich verlassen / vnnnd vielleicht dadurch in diesen Laberint geraten / seithero nur mit wortlichen Vertröstung vergeblich lactirt, auch nunmehr die Sachen so weit kommen seynd / daß Sie anigen Entsatzes oder Succurs sich furtershin keines wegs zu getroffen haben / x. Datura Wesserhausen den 4. Maij / Anno 1631.

G

An

An Herrn Marggraffen Christian v. Wil-  
helm zu Brandenburg / Von seiner Excell: Herrn  
Generalen vnd Grafen von Tilly / v. abgangen.  
Westerhausen / den 9. Maij / 1631.

Gn: Herr / v.

**E**w. Fürstl. Gn. gethanes Beantwortung schreiben  
ist mir von deren abgefertigten Trompetter gestriges  
Tages wol eyngeliefert worden / weil aber dessen In-  
halt etwas weitläuffig vnd wichtig / dahero die begrieffene  
Puncten vnd Ew. Fürstl. Gn. begehren so geschwinde nicht  
zu beantworten / diese Sach gleichwol also beschaffen / daß auff  
unverweilte Mittel zur gebührender accommodation zeitlich  
gedacht werden muß / vnd den auß der Statt Magdenburg  
mit ebenmessig gesteren zu gebrachten Schreiben ich vnter  
andern vernommen / daß sie willens sey einige ihres mittels zu  
mir abzuordnen / so hab ich zu solchem Ende berührter Statt  
einen sicheren Paß vnd repas durch gegenwertigen meinen  
Trompetter zu stellen lassen / vornemblich auch darumb /  
damit sie / Abgeordnete / meine wohl intentionirte vnd  
friedfertige Gemüthes Erklärung Persönlich vernehmen  
vnd als den Ew. Fürstlichen Gn. dieselbe zu dero gnedigen  
Nachricht vnd Antwort auff berührt dero Schreiben  
umbständlich hinderbringen vnd eröffnen mögen.

Ew. Fürstl. damit den Schutz / v. Da-  
tum Westerhausen / den 9.  
Maij / Anno 1631.

An

An Ihr Fürstl. Gn. Herren Christian  
Wilhelmen / Marggraffen zu  
Brandenburg.

Von Ihr Excell. Herren Generaln vnd  
Grafen von Tilly / v. abgangen. De dato Wester-  
hausen / den 12. May / 1631. v.

Gn. Herr / v.

**E**w. Fürstl. Gn. Schreiben vom 30. nechstverwichen  
nen Monats Aprilis, alten Callenders / ist mir wohl  
eingeliefert / vnd hab dessen Inhalt mit mehrern ver-  
standen: Damit nun Ew. Fürstl. Gn. vnd Männiglichen  
mein friedfertiges Gemüth / vnd daß ich anders nit intendire,  
noch suche / als was Ihrer Kaysrl. May hoher Kaysertlichen  
Respect, vnd dero selben gebührender schuldiger Gehorsamb er-  
fordert / im werck zuuerspüre / als thu ich die beehrter massen  
hiemit übersende. Weilen aber zu angerechte Communicatio-  
nen, viel Zeit vnd Weil gehört / die Sachen aber mit der  
Statt Magdeburg nunmehr zu solchem stande geraten / daß  
selbige keinen längern Verzug erliden können; So stelle Ew.  
Fürstl. Gn. ich hoch vernünftig zuermessen anheimb / Obs  
nicht besser were / bey so beschaffenen Dingen / sich jeso so bald  
zu resoluiren vnd bequemen / Meines Orts bin ich vor Gott /  
vnd in meinem Christlichen Gewissen wol versichert / daß die  
Vngelegenheit / so auß der gleichen Verzögerung erfolgen  
kan / nicht Mir / Sondern den selben / welche darzu Ursach ge-  
ben / zuuerantworten sey.

Ewer fürstl. Gn. damit den schuß des Allerhöchste trewlich  
wobefehlend / Datum Westerhausen / de 12. Maij / Anno 1631.

G 2

An

An Herrn Christian Wilhelm / Marggra-  
uen zu Brandenburg / 18. Maij.

1631.

Von seiner Excell: Herrn Generalen vnd Gräffen  
von Tylli.

Gn. Herr / zc.

**I**ch zwar nicht vngeneigt gewesen / Ew. Fürstl. Gn.  
so wol auch der Stadt Magdeburg / die bewusste Pässe  
begehrter massen zuversenden / alldieweil dennoch Ew.  
Fürstl. Gn. selbst sehen vnd spüren / daß es mit bewährter Stat  
nunmehr zu solchem Extremiteten gerathen / daß die Sachen  
keine Verzögerung / viel weniger dergleichen Schickungen  
erleiden können / sondern bey so beschaffenen Dingen daß beste  
Mittel sey / sich der Röm. Kay. May. vnserm allergnädigsten  
Herrn / hindan gesetzt aller andern Consideration vnd Einbil-  
dungen / allergehorsambst zu submittiren; So habe ich bemelte  
Magdeburger nachmals ihrer Schuldigkeit treuherzig vnd  
wohlmeinlich erinnert / Wassen Ew. Fürstl. Gn. Sie solches  
außer Zweifel vorbringen werden.

Demnach dann Ew. Fürstl. Gn. vernünftig zuermessen /  
zu was grosser Gefehrlichkeit dieses Werck ohn fehlbarlich auß-  
schlagen werde / wofern die schuldigste Submission, wider zu-  
versieht / lenger verzögern solte / als hab ich nicht vnterlassen  
können / deroselben solches auß auffrichtigem Gemüht / vnd  
rechtschaffener intention / nochmals zu Herzen zu führen / vnd  
dieselbige wohlmeinentlich zuersuchen / Sie / als ein geborner  
vornehmer Reichsfürst / wollen dero Fürstliche Person / hohen  
Stammen vnd Namen / welcher hierunter nu wenig pericli-  
tiren thut / neben angeregter Gefahr / wol betrachten / vnd vor  
Ihr selbst eine kurze vñ solche Resolution fassen / auch mehr-  
gedachte Magdeburger zu ihrem eigenen besten dergestalt be-  
weglich

Der neue Post Reutter.

19

weglich ermahnen / damit man in effectu spüren könne / daß  
sie zu friedlichen actionen, allermeist aber das beuorstehendes  
Vnglück durch schuldigsten Gehorsamb Christlich vnd heil-  
samblich abzuwenden / inclinirt vnd geneigt seyn / Datum  
Westerhausen den 18. Maij / Anno 1631.

An Königl. Schwedischen hof Marschal-  
cken Dieterichen von Salkenberg.

Dedato Westerhausen / den 4. Maij / 1631.

Geliebter Herr / zc.

**E**s bedarff keines weitläuffigen remonstrirens, sonder-  
ren ist dem Herrn vnd fast männiglich bekandt / zu  
was schweren extremiteten es mit der Stadt Magde-  
burg durch deren vnuerantwortliche rebellische Hallstarrig-  
keit / vnd Friedheffige perfluasion der jenigen so sie darzu  
verleitet haben / geraten / vnd daß die Sachen mit selbigen  
Stadt nunmehr so weit kommen seyn / wofern sie bey ihrem  
gefaßten proposito noch eine geringe zeit verharren wirdt /  
als dan das nichts anders als ihr vnd der ihrigen total Ruin,  
Verderb vnd Vntergang zugewarten / bevorab weiln sie sich  
einiges Entschaffes / Hülf oder Succurs fürterßhin nit zuge-  
trösten / demnach wir aber an ihrem Vngelück kein belieben  
noch gefallen tragen / sondern desselben vermittels ihrer pfliche  
schuldigten vnd allergehorsambsten submission gegen den  
Röm. Kay. May. als ihrer von Gott vorgefextem höch-  
ster Obrigkeit / viellieber verhältet vnd abgewendet sehen  
möchten / auch nicht Christlich noch billig vielweniger vor dem  
Allmächtigen verantwortlichen seyn wolle / dahin zu rathen /  
oder das werck bey so beschaffenen Dingen vnd zustande zu-  
richten / daß so viel vnschuldige Menschen / mit verlierung  
Leib vnd Gutes / auch allerzeitlichen Wolsfahr / in das eusser-  
ste Elend gebracht vnd gestärket / vnd die Königl.  
Soldatesca dergestalt auff die Fleischbanck geführet werden  
sollen

sollen/so haben Wir nicht eingehen wollen/dem Herrn sol-  
cher wolmeinlich zu Gemüth zu führen/ vnd dabey seiner  
Pflichten/ damit Allerhöchstgedachter Ihrer Kay. May. er-  
als ein Reichs eingeseffener Unterthan/ verwandt ist/ zu erin-  
nern/ daß er dieses alles bey sich reifflich ponderiren, berürte  
Magdeburger in ihrer obstinatität vnd vnfüg weiter nicht  
fomentiren noch stercken/ Sondern vielmehr zur gebärenden  
Bequemung ermahnen vnd bewegen/ vnd also Ihr bevor-  
stehendes Unheil dardurch heilsamlich abkehren wölle/ ange-  
sehen/er sonsten/ wie gesagt kein Mittel hat/ Sie durch Suc-  
curs oder anderer gestalt zu conuersiren. Zumahlen wir nit da-  
vor halten können/ daß Ihre Königliche May. zu Schwe-  
den/ 2c. selbst bey so beschaffenen dingen/ ein anders thun  
würden/oder auch zu thun befohlen habe. Vnd Wir habens  
dem Herzen / 2c. Datum Westerhausen/ den 4. Maij/ 1631.

Von Ihr Excell: Herrn Generaln Graf-  
fen von Tylli/ 2c.

An Königlichen Schwedischen Hoffmar-  
schalcken Dieterichen von Salckenberg/ 2c.  
abgangen.

Geliebter Herz/ 2c.

**W**ie Ihre Fürstl. Gn. Herrn Christian/ Marggrauen  
zu Brandenburg/ 2c. so wol auch der Stat Magdeburg/  
Wir vnter heutige Dato zu geschrieb/ vñ bey densel-  
bē wolmeinlich erinnert/ solches wird dē Herrn außser zweif-  
fel zu verlesen vorkosten: Demnach wir daß nit zweiffeln/ der  
Herz als ein Reichs eingeseffener unterthā/ werde vngern schē/  
daß die Stat Magdeburg/ bey so beschaffenen Dingen/ ins  
eufferste Verderb vnd ruin gerathe/ sondern vielmehr durch  
schul-

Der Neue Postreuter.

55

schuldigste Submission sich vnd die ihrige heilsamlich confer-  
uiren; So haben wir demselben solches nachmals zu wollges-  
meinter Nachrichtung andeuten wollen/ es für gewiß haltens  
de/ die Königl. May. zu Schweden würden bey dergleichen  
Zustand kein anders befehligen oder einrathen/ Datum Wes-  
terhausen den 18. Maij 1631.

## Außführlich vnd gründlicher Bericht Von Eroberung der Statt Magdenburg.

**E**s ist nicht ohne daß von Eroberung der Statt Mag-  
denburg vnd dem/ was darbey vorgelauffen/ sehr vnder-  
schiedliche Berichte vñd Zittungen herauß kommen:  
Weil gleichwol folgendes vor diesem schon durch den Truck  
spargiret worden/ wollen wir dasselb also wie es vns zu handt  
kommen/ dem Leser mittheilen/ dem aber in seinem Urtheil/  
da er vielleicht andern Bericht hette/ nicht vorgehen.

Es ist nunmehr Reichs- vnd Weltkündig was massen die  
Statt Magdeburg der Röm. Kayf. May. Unserm allergnäd-  
igsten Herrn/ als ihrem von Gott vorgesehtem Oberhaupt/  
mit allein den gebührenden vnd schuldigen respect, Gehorsamb  
vnd deuotion vorsehlich entzogen/ sondern auch ihren Hoch-  
muth vñd Trug dergestalt vordrehen lassen/ daß sie Ihrer  
Kayf. May. vnd des Röm. Reichs erklärten Feinden vnges-  
cheucht vñd öffentlich angehangen/ demselben allen Vor-  
theil/ Hilff vnd vorschub erwiesen/ vñd hingegen das Kayf.  
Kriegsheer/ auff alle weis vñd Weis/ so gut sie nur immer ver-  
mögt/ seind seliger weis verfolgen/ auffschlagen/ Prouiant  
vnd andere Notturfft/ wo sie nur selbige anzutreffen gewuß/  
eigenthelicher weis auffhalten vñd abnehmen helfen/ sich  
auch



auch in allem thun vnd lassen dergestalt widerwertig / Rebel-  
 lisch vnd feindlich erwiesen / daß endlich der Kay. General  
 Feldhauptmann Ihre Fürstl. Gn. Herkog von Friedland  
 verursacht worden / die notwendige gegen-vñ gewaltmittel /  
 weiln keine gütliche so vielfältige warnung-vñ Ermahnung  
 nicht verfangen wöllen / sonder der Trutz vnd hochmuth je  
 lenger je mehr gewachsen / an die hand zunehmen / vnd bemelte  
 Statt Magdenburg mit einem Theil der a. ff dem Fuß ge-  
 haben ansehnlichen Kayserliche Armada von weitem zu blo-  
 quieren vnd im Raum zu halten / inmassen sich dann solches  
 Werck eine geraume Zeit continuirt vnd erstreckt / vnd die  
 Güte / dem Ernst vnd Schärffe darumben allzeit vorgezogen  
 worden / daß man verhofft diese ansehnliche vnd berühmte  
 Statt würde einist sich eines besseren bedencken / vñnd  
 einige Volfahrt vnd Conuersation dem ungewissen Auf-  
 gang des Kriegs vorziehen / vñnd ihnen die hochstberühmte  
 Kayf. Elemens vñnd Gn. so ihnen jederzeit angeboten wor-  
 den mehrer als Christliches Blutvergießen / schädliches  
 Landverderben / vñnd gefährlich Weiterungen betreiben lassen /  
 wie dan endlich auch auff bewegliches zu sprechen vñnd Inter-  
 position, sonderlich der Lößlichen Ansestätt erfolgt / vñnd zu  
 Anfang des Monats Octobris im nech stabgewichenen 1629.  
 Jahr / ein solcher gütlicher Accord auffgerichtet worden / daß  
 wolgedachter Kayserl. General Feldhauptman Herkog von  
 Friedland / der Statt Magdeburg / im Namen allerhöchst  
 genant Ihrer Kayf. May. mit allein vollstendigen Person er-  
 theilt / Sie in Kayf. Gn. vñnd Hulden auffgerommen / son-  
 dern auch eine starke ansehnliche Summa Gelds / von viel tau-  
 sent Reichsthalern / so die Statt dem Accord vñnd Vergleich  
 nach / Ihrer Fürstl. Gn. Herkogen von Friedland / in Ab-  
 schlag der vnder wehröder ploquirung auff geloffener schwerer  
 Kriegskosten / hette erstanden sollen / zu desto mehrer bezeigung  
 d.

der Kayf. Elemens vñnd gütte / aller dings nachgesehen vñnd  
 geschonnet / Dargegen dann mehrgemelte Statt Magdeburg  
 Ihrer Kayf. May. allen respect / deuotion vñnd Gehorsamb /  
 auch alles daß jenige / was einem getreuen vñnd gehorsamen  
 Standt des Reichs gebürt zu leisten / gelobt vñnd gesprochen.

Wie aber daß innerliche Gemüth vñnd Geblüt der Statt  
 Magdeburg / mit diesem eufferlichem thewrem Gelübe  
 vñnd versprechen correspondirt habe / das hat nicht gar  
 lang / noch vorgangenen Accord / das Werck vñnd der Augens-  
 chein gnugsamb an tag geben. Dann also nechst verschiedenes  
 1630. Jahr / im Sommer Jh. Kayf. May. sampt den dreyen  
 Geistlichen Herrn Churfürsten / wie auch dem Churfürsten /  
 in Beyren / zu Regenspurg / bey dem daselbst angestellten Con-  
 vent / in Person zusammen / auch mit vñnd neben des Churfür-  
 sten zu Sachsen / vñnd Churfürsten zu Brandenburg ansehn-  
 lichen Gesandten / in völligem Werck begriffen gewesen /  
 dem lieben Vaterland Teutscher Nation / den hocherwün-  
 schten edlen Friden vñnd Ruhe wider zu bringen / erwischen  
 aber der König in Schweden eine starke Kriegsmacht auff den  
 Fuß vñnd Teutschen Boden gebracht / damit auch ohne einige  
 rechtmäßige Bruch / ja wider billigkeit / fug vñnd recht / das  
 H. Röm. Reich vnversehens feindseligen weis angefallen /  
 die Kayserliche Soldatesca an ort vñnd enden / wo Er könt /  
 verfolgt vñnd auffgeschlagen / vñnd sich vñnderschiedlicher vor-  
 nehmer Ordh bemächtigt / ist off bemelte Statt Magdeburg /  
 auß den Reichsstätten gleich die erste gewesen / so bey solcher  
 ohne zweiffel lang erwünschter Coniunctur / die malchara ab-  
 gezogen Ihre der Röm. Kayf. May. gethanes Gelübe / Eyd  
 vñnd Versprechen vergessen vñnd beyseits gesetzt / vñnd nit allein  
 dem König in Schweden / als Ihrer Kayf. May. vñnd des  
 Röm. Reichs offnen Feind beyfall gethan vñnd vñngescheuchs  
 öffentlich angehangen / zumahl auch dessen Hoffmarschal-

ken vnd Obr. Dietrich von Falckenberg / wie auch den vermeinten Administratorm des Stiffts Magdeburg Marggraff Christian Wilhelm zu Brandenburg / mit einer zimblichen Anzahl Kriegsvolck in die Stadt an vnd aufgenommen / sondern also gleich die Käys. selbiger orthien herum gelegene Soldatesca feindlicher weis angefallen / verfolgt / außgeschlagen / vnd gegen sie nit anderst als ein öffentlicher Feind verfahren / vnd ob wol man sie abermaln von solchem vnerantwortlichem friedbrüchigem beginnen gütlich ab vnd zu gebührender obseruanz ihrer schuldiger Pflichten / deuotion vnd gehorsambs ermahnet / hat doch solches anders nichts gefruchtet / als daß ihre insolenz vnd vermessenheit je lenger je mehr zu vnd vberhand genommen / derowegen dann Ire Käys. May. bewegt worden / diese feindselige vnd widerwertige Statt Magdeburg abermaln mit herumlegung einer Anzahl Käyserl. Kriegsvolck ploquirn / vnd ihnen die vielfältige Parcke aufffall / vnd vorgehabte feindselige Anschläge vnt progress verwehren zu lassen. Es hat sich aber selbige hierdurch zu bessern vnd heilsamen Gedanken vnd Bezeigungen / weniger zu gebührender accommodation ganz nit bewegen / sonder durch des vermeinten Administratorm vnd Obr. Falckenbergs verhehung / wie auch des Königs in Schweden vielfältigen Parcken vnd Königlichen versprechen / gar gewisser vnd vnschätzbarer Entschung / also weit einnehmen vnd verleiten lassen / daß sie mit fren feindseligkeiten gegen Ire Käys. May. vnd dero Kriegsvolck je lenger je stärker verfahren / sich auff ihre veste Mauren / vnd das Schwedische versprechen alerdings verlassen / vnd weil sie sich einer Belägerung wol besorget / mit allerhandt starken Fortificationen vnd Vorwerken / wie auch nach vnd nach mit Einschleichung einer grossen Anzahl Schwedischen vnd andern Kriegsvolck zu Rosß vnd Fuß / dergestalt versorget vnd versehen / daß Sie sich nunmehr

dem

dem Menschlichen ansehen nach für ganz sicher vnberwindlich gehalten / vnd je mehr es auch dem König in Schweden mit seinen feindseligen progressen vnd einnehmung vnder schiedlicher vornehmer orthien in Pommern vnd selbiger Enden gelungen / je mehr ist die Statt Magdeburg in ihrer Halbsparrigkeit / Trug vnd Hochmuth verstockt / auch solche Anzeig vnd Erklärungen von sich geben / daß alle Hoffnung vmbsonst vnd vergebens gewesen / sie anderer gestalt als mit gewalt vnd durch eine ordentliche ernstliche Belägerung / widerumb zu gehorsamb zu bringen / in massen dan Ihrer Käys. May. Vnd des löblichen Catholischen Bunds General Herr Johan Tserclaß Graff von Tylli / nach dem Seine Excell. zu vor dem König in Schweden entgegen gezogen / auch in Angesicht desselben / die Statt Neuen Brandenburg / ohne daß Er selbige seiner dem Obr. Kniphausen gegebener offte widerholter starker Königlicher parola nach / entsetzen döffen / mit stürmender handt glücklich erobert / darauff den König in Schweden hin vnd wider gesucht / selbiger aber im Feld keinen Stand halten wollen / sondern sich also gleich zu ruck nach Stettin in seinen Vortheil referiert / ohn zweiffel außsonderbarer eingebung vnd verhengnuß Gottes / die löbliche vnd Heroysche resolutio gefast / diese widerspennige vnd rebellische Statt Magdeburg / mit aller Macht vnd Ernst anzugreifen / vnd zu schuldigen Gehorsamb zubezwingen / durch diese schwere vnd wichtige impressa / auch den König in Schweden wider auß seinem Vortheil in das Feld zu locken / vnd ihm ursach zu geben / daß Er die von ihm so stark vnd vielfältige versprochene Entsetzung / da er lust vnd muth hette / versuchen künde / zu welchem dann Ihre Excell. Herr Graff von Tylli / dem Herrn Grauen Gottfried Heinrich von Dappenheim / des löblichen Catholischen Bunds Feldmarschalcken / also bald Ordinanz ertheilt / alle gehörige Notdurfft / die starke Belägerung mit Ernst

fortzusetzen / in Bereitschaft zu halten / forder ist auch / das Kaiserliche und Bunds volck hin und wider auß den Quartieren abzufordern und für Magdeburg zu commandiren / all da hochgemelte Ihre Excell. auch mit dero vnderhabenden Armada den 5. Tag Aprilis glücklich angelange / folgenden tags die Stadt vnderen auffgeworffnen Vorwerck und fortificationes in eigener Person recognoscirt / vñnd darauff solche disposition vñnd Anstalt der Belägerung verordnet / das der Kays. Feldmarschalck Herz Graff Wolff von Manfeld / mit seinem vnderhabenden Kays. Kriegsvolck selbige auff diefer seitten des Elb / wolgedachter Herz Graff von Pappenheim aber mit der Catholischen Liga Volck auff jener seitten vor die hand nehmen und fortsetzen solle: Inmassen dan gleich darauff beyder seitten mit dem approachirn vñnd andern nothwendigen præparatorië in Gottes Namē der anfang gemacht worden.

Dienstag den 9. April hernach / haben Seine Excell. dem Herren Feldmarschalcken Graffen von Pappenheim Ordinanck geben / mit dem Catholischen Bundo volck den ersten Angriff zu thun welcher sich gleich selbige Nacht zwischen Preßler vñ der Madenburg 5. Schancken / so sie an der Elb auffgeworffen / durch Hilff der finstere logiert / vñnd mit einem doppelten lauffgraben von 800. schritten bemelte 5. Schanck von Preßler abgeschnitten / auch durch eine auffm Damm gelegte Schanck sñnen die Communication des wassers benützen / darauff also bald eine Reduten gestürmt vñnd erobert / hernach eine Bateria gegen der Magdeburger ersten Schanck der Trux Pappenheim genant / auffgeworffen / vñnd selbige mit angehendem tag beschossen / welche auch von dem Obr. Leutenant Grotta / vnangesehen wegen der vielen vñnd dicken mit Pfeilern in de Erden geschlagenen Dorn sehr hart ankommen gewesen / mit sturmender hand erobert / alle Soldaten sampt dem Leutenant niedergemacht / vñnd in die Elb

Elb geworffen werden / von dannen haben Ihre Excell. Herr General / so sich in Perc. on darbey befunden / auff die andere Schanck der Magdeburger Succurs genant / zu avantziren befohlen / welche Man gleich beschossen vñnd mit sturm angriffen / Als aber dem Commandanten darinnen der Rem hinweggeschossen worden / seyn die Magdeburgische Soldaten ohne gewehr auß der Schanck entgegen geloffen / vñnd vñmbs Leben gebetten. Als man nun die Bateria weiter auff die grosse Schanck der Trux Zöll genant avantziren wollen / hat der darinn gelegene Capitain sampt seinem Volck sich ergeben / vñnd ist neben 200. Soldaten gefangen / in dieser Schanck auch 5. Metallene Stuck / welche die Stadt von neuem gießen / vñnd dem vermeinten Administratoren verehren lassen / sampt zimlich viel Munition / Schanzzeug vñnd anders bekommen worden / vñnder wehrendem stürmen seyn zwey Schiff / darinnen die so fern Quatis bekommen / sich nidergelegt / die Elb von sich selbst hinunder geoffen / aber mit Stücken vñnd Musqueten dergestalt beleitet worden / das sie vermuthlich wenig Zeitung in Magdeburg werden gebracht haben.

Wie sich nun abends die Regimente retiriren wollen / hat Herr Graf von Pappenheim mit den Savellischen Regiment vñnd etlichem Bundo volck auff die Schanck zu Preßler einen blinden Lermen gemacht / darauff aber ein Rechten formal Sturm worden / vñnd haben die Savellische geschrien / Sie wollen demonstriren / das Damin nicht mit ihrem Willen verlohren worden / vñnd als Sie schon angefangen die Walladen abzuhaben / ist dem Feinde ein solcher schrecken ankommen / das Er sich gleich retirirt / vñnd die Schanck verlassen.

Den 10. April vñnd Mittwoch / ist Herr Graf von Pappenheim mit dem Savellischen Regiment vor Crackaw / welches gar nahe an der Stadt geleg / gerückt / so bald aber das Volck angesicht / hat der Feind die schanck verlassen / vñ sich auff zwey

Starcke Thürnen retirirt / deme man auff dem Fuß nachgerückt / vnd selbige Thürnen mit gewalt zu stürmen angefangen / dem Feind auch die defension der gestalt benommen / daß er nur mit steinen herunter geworffen / vnd etliche verlegt. Als aber der erst Thurn mit gewalt erstiegen / alle soldaten darauff nidergehawen: vnd der ander gleicher gestalt angefallen worden / hat der Feind vmb Quatier geruffen / vnd selbige bekommen / die Magdeburger seyn damahln in starcker Anzahl außgefallen / vorhabens diese Schantz vnd Thürnen / darauff ihre vornembste Schantz am Zohlihauff bey der Brucken commandirt wirdt / zu entsetzen / vnd anfangs hart darauff getrunnen: Sie seyn aber mit gewalt zu ruck getrieben / viel erschossen / vnd ins Wasser gesprengt / 40. gefangen / vnd die vbrige zu ruck in die Stadt gesagt worden. Ebdiese Nacht / hat der Graff Wolff von Mandfeld auff dieser Seiten auch 3. Magdeburgische Schantzen angefallen / die Capitein vnd alle Soldaten darinnen nidergehawen / vnd seind dem Feind in diesen zweyn tagen vber 500. Man todt vnd gefangen geblieben. Den 11. Aprill / darauff hat der Feind abermahlen einen starcken Aufsal zu Ross vnd Fuß gethan / seyn aber geschwinder hinein gesagt / als sie herauß kommen / vnd biß an die Pforten begleitet worden.

Vnder wehrender solcher glücklicher Fortsetzung der Belagerung Magdeburg: hat sich der König in Schweden mit aller seiner macht zu Ross vnd Fuß von Secetin auffgemacht / seinen zug nach Franckfurt an der Oder genommen / der Meinung / durch solche Angestellte interpris / den Herrn Generalen Graffen von Tylli / in seinem Vorhaben vor Magdeburg irr vnnwendig zu machen / in massen dann auch Ihr Excell. so bald sie solchen Schwedischen Anzug vernommen / vor Magdeburg alle eingenommene Schantzen vnd außgeworfene Fortificationes wol besetzt / auch mit der Belä-

Belagerung solche anstellung gemacht / daß man sie vor dem Feind keiner sonderbaren Gefahr zubeforgen gehabt / vnd dan ferner mit einer gnugsamen Anzahl Kriegsvolcks auffgebrochen / willens dem Schweden in dem Feld zu begegnen / vnd den Kaiserlichen zu Franckfurt vnd selbiger orthen notwendigen Succurs zu liefern. Als aber Ihr Excell. zu alten Brandenburg mit Ihrer Armada angelangt vnd daselbst gewisse Kundschafft bekommen / welcher gestalt dem König in Schweden bemelte Statt Franckfurt durch verrätheren der Bürgerschaft / vnd weils die Kaiserl. Soldaten zur Gegenwehr keines wegs zubewegen gewesen / allbereit in die hand lömen / vnd daß er weiter für Landsparg / selbiges orth gleicher gestalt zu überwältigen gerückt seyn. Ihre Excell. der Welt kländigen Kriegs erfahrung nach / vnd zweifels ohne außsonderbarer Göttlicher inspiration zu rath worden sich gestracks widerumb für Magdeburg zu wenden / vnd durch ernstliche Fortsetzung selbiger Belagerung / dem König in Schweden von weiterm feindlichen Einbruch in die Schlesien / vnnnd andere Ihrer Kays. May. Erblanden zu diuertirn vnd abzuhalten / Ihne auch zu tringen / daß er seinem vielfältigen starcken vnnnd Königlichem Versprechen vnnnd Versicherung nach / der Statt Magdeburg mit dem Succurs zu hilff eyle / in massen Ihr Excell. Herz General / als sie mit dero Armada vor Magdeburg widerumb angelangt / dem Graffen von Dappenheimb Feld Marschalcken also gleich den 28. Aprilis darauff Ordinantz ertheilt / eine Magdeburgische Schantz gegen der Jungfraw Insel bey der Vogelstangen anzugreifen / welches beschehen / die Schantz beschossen / die Soldaten mit Schiffen vber in die Insel gesetzt / der sturm angelaußen / vnd ohne Verlust die Schantz eyn / daselbst auch ein zimlicher Vorrath an Pferden vnnnd Vieh / so die Magdeburger auff der Insel gehabt / bekommen / in dieser Schantz auch an der Pforte

Pforten ein Jungfraw auff einer küpffern Tafel auffgeleitet gefunden worden. Folgenden 29. April / ist man für andere zwei Magdeburgische Schanzen an der Elb gerückt / deren eine Herr Obr. Leutenant von Grotta mit papiren einbekommen / die ander aber hat der Feind selbst verlassen. Den 30. April hat man die beste und vornehmste Schanz / so ein statliches Real doppeltes Werck / und die Zollschanz genant war / mit Ernst attackirt und angegriffen / und seyn der Herrzog von Hollstein / und Obr. Wangler mit ihren aprochen / bis an die Palisaden und Gräben kommen: darauff die Pressa geschossen / und dem Feind mit Granat werffen dermassen zugesetzt worden / daß die Belägerte indarauß / und ihre Lauffgräben weichen / sich auch von dar / inmassen sie dapper gethan / defendiren müssen / So ist aber diesen Nachmittag ein so grausamb kaltes Regenwetter / mit großem Wind vermischet / eingefallen / und so stark angehalten / das fast kein Soldat im Feld bleiben können / und die Lauffgräben sich schon mit Wasser also angefüllt / daß man von fernem Vornehmen mercklich gehindert worden / und haben sich die Soldaten diese Nacht / so gut sie kont / gehalten Donnerstag darauff an der H. Aposteln Philippi und Jacobi tag / als man Morgens zwei stund vor anbrechenden tag / diese Schanz mit Sturm anlauffen / furt her auch die Elb Brücken mit brand anstecken wollen / hat sich befunden daß der Feind diese statliche Fortification / neben noch einer andern Schanz an der Elb hinab selbst verlassen gehabt / so ohne Sturm und Volets verlickung nicht wolte hette können gewonnen werden: Und obwol die Belägerte das Zollhaus an vier orton in brand gesteckt / ist es doch bald wider salvt / hingegen die Brücken hinweg gebrent / und solcher gestalt auff selbiger seyen alle des Feinds Außere werck glücklich erobert und ein kommen / die Statt und der Elbstromb allerdings beschloffen / der verhoffte succurs nunmehr gang

ganz abgeschnitten / furt her auch die notwendige Posten besetzt / und das Kriegsvolk auff die seiten der Statt übergesetzt Posten genommen / und mit gleichmassigen ernst den Belägerten unauffhörlich und zumal in der gestalt zugesetzt worden / daß man in kurzer zeit mit aprochen ganz bis an Statigraben kommen / und daselbst logirt hat. Und ob wol mehr wolgedachte Ihre Exc. mit schließung der Pressa vnd anlauffung des Sturms also gleich hette verfahren können / hierzu auch umb so viel mehr Besatz gehabt hette / weiln Sie enzwischen die gewisse Kundschafft bekommen / daß der König in Schweden / nach dem sich ihm die Statt Landsperg mit Accord ergeben / mit aller seiner Macht im Anzug seye / die Statt Magdeburg mit seinem Versprechen / und alzeit sonderbarem darauff gehaltenen Zug und dissigui nach / mit gewalt zu entsetzen / inmassen sich dan sein Vortrab allbereit in zimlicher Anzahl in der nähe umb Magdeburg sehen lassen: So haben doch ihre Excel. zu allem überfluß / und damit sie nur im Werck gnugsamb erzeigt und an tag geben / wie wenig Sie neigung und gefallen haben an Christlicher Blutvergießung / und wie treulich Sie ihnen die Wolsahrt und Conseruation dieser berühmten Statt Magdeburg angelegen seyn lassen / die gütliche Mittel der schärpffe vorgezogen / und so wol den vermeinten Administratoren Margraß Christian Wilhelm zu Brandenburg / als auch Burgemeister und Rath / sampt ganzer Gemeinte und Burgerschaft zu Magdeburg / in gleichem dem Schwedischen darin commandirenden Hoff Marschalcken Dietrich von Falckenberg / von ihrer Halsstarrigkeit und ungehorsamb / mit deutlicher Anzeigung der mercklichen grossen Gefahr / in welcher sie begriffen seyn / durch glimpfliche Schreiben ganz wol meinent ab und zu gebührender Submission und gütlicher Accommodirung vnd auffhebung

J solcher



solcher gestalt ermahnet / wie hernachfolgende Abschriften mit mehrern umbständen aufweisen. Es hat aber solches bey diesen verbitterten vnd halßstarrigen Gemüthern / so wenig verfangen vnd angesehen werden wollen / daß sie mit vnauffhörlichem schießen Tag vnd Nacht je lenger je stärker forthgefahren / die Sudenburg vnd Newstatt / damit das Käyserl. Kriegsvold darauf keinen Vortheil haben könnte / selbst vorfänglich in Brand gesetzt / ihre ganze noch vbrige Nacht vnd Mittel zusammen in die alte Stadt reterirt / vnd mit innerlichen neuen Wercken vnd Fortificationen sich eyfertig zur defension gericht / auch so wenig Anzeig gütlicher Accommodation scheinen lassen / daß bey ihnen anders nichts / als die eusserste desperation herfür gebrochen.

Ertzwischen seyn gleichwol Ihrer Excell. auff obgedachte dero an die Belägerter abgangeñe gütliche Ermahnung schreiben von alle dreyen orthen solche antworten erfolgt / wie nachgetruckte abschriften mit sich bringen.

Nach dem allen dan alle solche vielfältige vnd tremherkige den Belägerten von Ihre Excell. beschickene Warnung vnd Ermahnungen ganz nichts verfangen / sonder sie in ihrer Halßstarrigkeit vnd verbitterung nur je lenger je mehr zugenommen / hierinnen auch die Bürgerschaft von dem vermeinten Administratoren vnd Falkenberger / als welche am wenigsten darbey zu verlieren gehabt / mercklich gesteret vnd verhetzt worden: Inmassen sie dann vnangesehen ob angezogner angestellter gütlicher communication / mit schießen Tag vnd Nacht / auch andern möglichsten Feindseligkeiten stärker vnd hefftiger als niemahln verfahren / haben Ihre Excell. lenger mit mehr zusehen / noch die zeit weiter verlieren können noch wollen / sonder mit Gutthaten aller anwesenden vornembsten Obristen vnd Kriegs-Officirn / auch allgemeinem zuschreyen vnd begehren der Soldatesca / der ernstliche Resolution gefaßt / die Stadt

Mag

Magdeburg mit einem General Sturm anzugreifen / zu welcher ende dan zuuor mit auffwerffung der Batteri / fertighaltung vnderchiedlichen Minen vnd schießung einer starken pressa / notwendige preparatoria gemacht / darauff dienstag den 20. Maij Morgens viel granaten in Stadt geworffen / die Wunden mit gutem gewürschten Effect gesprengt / vnd gleich zwischen 7. vnd 8. vhr von der Käyserl. so wol als des Catholische Bunde Kriegsvold des General Sturms / mit vnauffwechlichen Valor vnd dapperkeit angelaußen worden / in welcher sich dann die Bürgerschaft / so wol als das Schwedische vnd anders darinnen gelegene Kriegsvold sehr stark vnd manlich / wie von den desperierten vnd halßstarrigen Leuthen / leichtlich zuuermuthen / gewehret: In deme aber die Käys. vnd Bunde Soldatesca mit solchem Ernst vnd Furi an / vnd nachgehst / daß die Belägerten angefangen zu weichen / vnd der Falkenberger nunmehr augenscheinlich wahr genommen / daß dieselbige vberhand nehmen vnd die Stadt in ihren Gewalt bekommen werden / hat er vnd andere vornembste in der Stadt mit einem vnerhörten vnd Barbarischen Crampel / vergleichen in Teutschen Historien nicht bald zu finden seyn wird / die arme verzweifelte Bürgerschaft dahin beredt vnd bewegt / sa selbst wirklich hand angelegt / daß nicht allein an vnderchiedlichen vornemen orthen in der Stadt Puluer vergraben / vnd angezündt / die vornembste Gebäw gesprengt / sondern auch die Stadt hin vnd wider mit Feuer an / vnd in einem vnöschtlichen jämmerlichen brand auß verzweifletem vnglaublichen Noth / damit nur dem obsiegenden Theil diese ansehnliche Victori Schwer vnd Thewr genug gemacht / auch der ansehnliche vorhandene Reichthum vnd anderer Vorrath niemand zu nuß vnd theil würde / gestet worden. Vnd als entszwischen die Käys. vnd Bunde Soldatesca die Wällen vnd Mauren allerdings vberstiegen / mit Gewalt die Stadt ero-

J 2

bert /



bert/hat das Feuer dermassen/zu vnd vberhand genommen ge-  
 habt/das vor ihm niemand hinzu kommen / geschweizens die  
 Drunfft widerumb erlöschten könnten / ist also mehrers die halbe  
 Statt erdär mlicher weis im Rauch auff vnd viel vnschuldige  
 Seelen jung vnd Alt schimmerlich zu grund gangen. Von dem  
 Kriegsvold vnd Bürgerschaft in der Statt/so sich verzweif-  
 lener weis biß auff das eufferst gewehret/ist der meiste theil/das  
 runter auch der Schwedische Hoffmarschalck Diesderich von  
 Falckenberg/als dieses leidigen Unglücks vornembster Ohr-  
 heber vnd Anstifter/sampt etlichen Obristen / Obrist Leuten-  
 nanten/ Hauptleuten vnd Officirn todt geblieben / viel seind  
 selbst vber die Mauren auß in die Elb gesprungen/ vnd ihr Le-  
 ben/so sie vor dem Schwert vnd Feuer zu erretten vermeint/  
 im Wasser auffgeben/das vbrige ist alles mit einander/darun-  
 ter auch der vermainte Administator Marggraff Christian  
 Wilhelm zu Brandenburg/welcher in eine Fuß zimlich stark  
 verlegt/gefangen/ein ansehnliches von groß vnd kleinen Kū-  
 sten/allerhand Kriegs Munition/vnd sonderlich 24. Fahren/  
 vnd 6. Cornet bekommen worden / vnd ist dem Allmächtigen  
 Gott vmb solche ansehnliche verlorene Victori desto mehrer  
 zu danken/weil diese gewaltige Beläger vnd Eroberung ohn-  
 ne sondern verlust der Kaysert. vnd Bünde Soldatesca ab-  
 gangen/inmassen dann in dem Sturm von vornemen Leuten  
 vnd Officirn mehr nit/als der Obr. Leutenant bey dem Sa-  
 wellischen Regiment/welcher allzeit einen sondern Valor er-  
 scheinen lassen/dann von de Rheinischten Regiment Haupt-  
 man Rabenstein/vnd von de Sächsischen Hauptman Kopp/  
 von den Gemeinen Soldaten aber eine geringe Anzahl todt  
 geblieben. Das es aber sonst in der Statt Magdeburg mit  
 einlegung Pulvers/vnd selbst verzweifelter anseckung der  
 Statt in der Brand/allerdings oberzehltet massen hergangen  
 das bezeugen vnd beklagen die gefangene burger selbst vnd  
 zwar

zwar am meisten/weil sie inen auff so vielfältige trewliche er-  
 mahn vnd warnungen/vor solche euffersten Unglück gar wol  
 heiten seyn könnten/wie daß ohne das auch aller Vernunft zu-  
 wider/vñ an sich selbst ganz vngläublich ist/das die Kays. vnd  
 bundis Soldatesca/nach außgeffantner so langer vñ schwerer  
 mühe vñ arbeit/sich der bereit starker in handen ghabener Beut/  
 erst selbst durch feur vnd brand hetten sollen beraden wollen.  
 Dieser leidiger success solle billich auch der werthen Posterire  
 zu einem Beispiel dienen/was man sich nemlich in derglei-  
 chen occasionen auff außländischen Potentaten Hilff assistenz  
 vnd starke Königl. versprechen / ingleichem auch auff der-  
 gleichen frembdes vntrewer Galt / als der Falckenberg vnd  
 sein Anhang zu Magdeburg gewesen / zuverlassen / vnd ob  
 man sich darvon nit mehrer schaden/ ja die geweyste Ruin vnd  
 vndertrückung es gehe gleich ab wie es wolle/zuzuer warten ha-  
 be. Der König in Schweden ist mit seiner armada auff gar we-  
 nig Weplen vor Magdeburg ankommen / aber den so theure  
 vnd offten Belägertern versprochenen Succurs weder ver-  
 suchen/ noch viel weniger exquiren dürfen / inmassen er sich  
 dann nach erfolgter gleichsam in Angesicht seiner / so glückli-  
 cher Eroberung/gleich widerumb zurück gewendet; Vnd ist  
 also die berümbte Statt Magdeburg nicht allein von dem  
 König in Schweden vbel angeführt vnd betrogen / sonder  
 auch durchsonderbare verhängnisß des vnversichtlichen Br-  
 theil Gottes / vmb des begangenen zweymahligen schweren  
 Eydruchs vnd hochsten Vnghehorsams/ ja vngehörter Hals-  
 starrigkeit vnd Verzweiflung willen / so wol mit dem  
 Schwert/ als auch mit eigner Feuer vnd wasser gestrafft/  
 vnd zum Gehorsam bezwungen. Diese ansehnliche herrliche  
 Victori auch/darumben bereit etliche berümbte vnd mächt-  
 ge potentaten vnd Kriegshäupter gerungen / vom militrei-  
 chen Gott sonderbarer providenz vnd Gnad/Ihrer Excell.

Herrn Generaln Graffen von Tilly/ vnd seiner weltfürdigen vnd derümbten Kreigs erfahrenheit vnd dextertiet/ so der ist auch der Gerechten sehen/ darumben Er das Schwert in der Hand führet/ vorbehalten/ Auch dieser sein vnsterblicher Valor vnd Dapfferkeit billich mit keinen geringern/ als diesem Welt- vnd Reichs bekanten Magdeburgischen Sieg- vnd Jungfraw Fräulein geziert vnd verehret worden. Der Allmächtige Gott wolle diesem werthen Helden noch fürther sein Gnad vnd Segen/ auch der mahl in solchen endlichen vnd siegreichen Success verleyhen/ damit das betrubete Vatterland Teutscher Nation/ mit dem ehlen höcherwünschten Frieden vnd Ruhe einest widerumb erfreuet/ beständiges Teutsches Vertrauen vnd Einigkeit widergebracht/ auch landt vnd Leut sich erholen/ prosperiren vnd ein Wolstande erhalten werden mögen.

Auß Halberstatt vom 15. Junij:

**N**ach dem nun die Stadt Magdeburg von Ihrer Excell. Generaln vnd Grauen von Tilly vom Palm Sonntag an formaliter, recht/ rings vñ belagert/ solche nun zum offtern ermahnet vnd gewarnet (als sie zusehen) aber ganz nichts helfen wollen/ sondern also ganz haßstarrig verblieben/ ist sein Excell. zum höchsten befugt gewesen/ gemelte Stadt (da sie dann kein warnung angenommen/ sonder in ihrer Rebellion verharret) mit crafft anzugreifen/ vnd also den 20. May bey hellem vnd klarem Sonnenschein solches mit dem Ersten anlauff erberet. Der Feind aber (damit die Keyserliche deren Beuten nicht gentessen möchten) hin vnd wider Pulser gestreuet/ vnd in Brand gestochen/ also nach ihrem Vorlauff geschehen trewungen vnd Resolution, sich selbst in die Aschen gelegt/ ist b. shero mit großem fl. iß gearbeitet worden in aufziehung vnd schleiffung der Todten Körper/ so alle in die Elb geworffen/ ist damit erfüllet worden

des Algotazabelis Prognosticon, daß in kurzen zeiten die Elb Blut vnd rothfarbig gesehen. Seind also die drey Stätt zu grund gangen/ als nemlich die Sudeburg die Newstatt: vnd Altstatt in der ersten ist nichts vbrig blieben in der Newsta in noch vberig das kloster zu S. Agneten/ welches bißhero vnuerlet/ vñ in der vralten Römischen Catholische religion verbleibet/ Es seind aber die Geistliche Jungfraw am nechst verliedene jahr zum Kloster hinauf getrieben/ so doch widerumb an andern orth eingenommen. In der Alten Statt/ nechst dem Thum/ dem Kloster zu vnser L. Frawen/ vnd nechst dabey gelegene Häuser ist nicht mehr dann diese (vnd auch des schartfrichters Haus/ vt iustitia & pax locum habeant) sonsten aber alles durch die Fenersbrunst hinweg genommen/ Seind also dieser Schlacht vnd eroberung von dem Feind 30000. Menschen/ deren Theile durch das Schwert/ theil durch das Feur/ meistens aber in Kellern vnd Häusern verstickt geblieben: Wir haben vñ zwar dieses betrublichen Spectaculi nit erfreuet: Dahero dann auch Ihre Excellenz Gott dem Herz diese Victori gang zuschreiben. Nach verrichteten sachen vnd in Haffnung nemend der Rebellen/ so nach ihm Leben gesünden/ hat Mann 25 May General Processiones angestellt/ vnd Gott dem Herrn der verliedenen Victori halbengedankt.

Der Schwedischen Copia Apologia, was dem König an der Entsetzung verhindert.

**I**n vorigen wir angedeutet/ was massen dem König in Schweden das verberb der Stadt Magdenburg von vielen hat wollen zugeschriben werden/ als der solche versprochenen massen nicht enescher/ hierauff haben Königl. M. folgende Apologiam in truck geben vnd sonderlich den Protestantischen Chur/ Fürsten vnd Stenden communiciren lassen.

In

**N**efänglich ist die offenbare Wahrheit / daß Bürgermeiſter vnd Rath / auch Bürgerſchafft der Stadt Magdeburg dero Königl. May. zu Schweden / 12. zu deſſo ſchleuniger Fortſtellung ihrer / zu einer zimlichen Armee anzuſehenen Werbung / nit allein keine erſterliche Gelder / gegen genugsame Verſicherung / alles flüßigen / beweglichen Annehmens / ollicitirens vnd erſuchens vngewachet / fürſtrecken oder verſehen / ſondern ſich auch zu den geringſten Quasiſiren oder Seruicem / für Ihr Kön. May. vnd deß Herrn Adminiſtratoris deß Erſtlt. Magdeburg / 12. Soldateſca zu Roß vnd Fuß / eher nicht / biß ſie der Feind durch kein vbergemachtes Approchiren / bey nechſt fürzanger Belägerung / darzu vnuermeydlich zu leht bezwungen in keine wege verſehen wollen.

Wo durch dann verſachet / daß die Soldaten zu Roß vnd Fuß / nit ſo häufig vñ zeitig als nöthig vnd wol möglich geweſen / zu laſſen wollen / ſondern dem Feinde Raum vnd Zeit gegeben worden / die Stadt zu Blocquiren / vnd alſo die Königl. May. zu Schweden / den obberührten ihrem gemein nützigen heilſamen Intent / mächtig zu behindern / ja daſſelbe gar zu W. ſt. zu machen / wie auch in der That erfolgt.

Damit man aber vernehme / Warum Ihr. Kön. May. daſſelben eine zimliche Armee zuſammen entſchloſſen geweſen iſt zu bedencken / daß eben die Zeit / da deß H. Adminiſtratoris Fürſt. Gn. in die Stadt / am ende des Julij deß nechſtverwichenen 1631. Jahres / kommen / der Stadt Magdeburg vnder feindlichen Armee faß gar nicht erblöſet / vnd dero Werbung mit dem vnbilgigenden Landſchafften frey vnd offen geſtanden / alſo daß der Landſchafft nach / Ihrer Fürſt. Gn. wann ſie vnd dem Rathe vnd der Stadt die nothfürfftige Werbelder vorgeſchloſſen werden wollen / in einer gar kurzen Zeit eilich tauſent Mann zu Roß vnd Fuß / vnd leicht ſo viel / daß ſich der

von

von Pappenheim / mit wenigem volck damit er anfangs angezogen ſich der Stadt / zu der Blocquirung nit nähern dürffen / noch können / zuſammen bringe / conſequenter den ganken Statum belli gar verrücken vnd verſehen / alle im Stifte Magdeburg von den Angrenzenden Vörthern verhandene Viuers vnd andere Kriegs nothwendigkeiten / dem Feinde entliehen / in die Stadt zuſammen führen / vnd darauff daſelbſten einen inexpugnabilem arcem / aut ſedem belli / vnd alle benachbarte Vörther / nit eben ſo viel officio zu continuiren / als denſelben wider die / geubte vnmenſchliche Tyrannen vnd Preſſuren zu succuriren vnd ſtiften können / anderer militariſchen / auß ſolchem guten Fundamento heuffig entſpringender incrementorum / bevorab aber / wann die Stadt ſo lange mit ſolchen Macht erhalten blieben / biß die Königl. May. mit der Kayſ. Armee in Pommern / vnd an der Oder fertig worden / jecho zu geſchweigen / wiewol die gemeine Bürgerſchafft vnd viel redlicher Herren / welche ſich für deß Feindes mächtigen Favoriten vnd proditoren argliſtigen Machinationen ( die auch noch bey endlicher vbergabung vnd Ruin der Stadt gewaltig ge prædominirt ) zu nichts rechtſchaffenes vnd Manhaſſtes reſolviren dürffen / herunter guten theils zu entſchuldigen ſeyn.

Wie emßig vnd hefftig aber J. Kön. May. ſich deſſo minder / vmb ſolche Gelder vñ zubringen / vnd durch Wechſel gen Magdeburg zu vbermachen / durch die zu Hamburg vnd Lübeck / weil ſie auß ihren eigenen Vörthern / vnangesehen die Mittel daſelbſt genug bey der Handt geweſen / ſo ſchleunig per Naturam nicht vberſchaffet werden mögen / bemühet vnd beaybeytet / ſolches wird in berührten Städten genugt bekandt / auch auff den Nothfall wolzubeweifen ſeyn. Derowegen daß in ipſo principio & limine dero geſtalt vorſtoſſen / nit dero R. M. zu Schweden / oder J. F. G. ſondern theils den Reſeleführern vnd Verräthern der Stadt Magdeburg / theils jz

R

Mitte

Mitverwanten/welche dem Feinde grossen Vorschub Munition und Proviant geleistet / zu zurechnen und zu zuschreiben seyn wird.

Ob nun wol Ihr Königl. Mayest. sieder deme grosse und ansehnliche Gelde Prosten/zu Unterhaltung der Soldatesca, auch anderen nötigen Prouisionen gen Magdeburg vbermasset/auch der Satz Ihren Königlichen Succurs unterschiedlich versprochen: So ist doch allen Kriegesverständigen / und sonst weltklugen vernunftigen Leuten besser wissend/ daß solch Promesse und Obligade, noch jedes möglichste / menschlichem Fleisse/und nicht so absurd und ludaicè zuversetzen / daß die Kön. May. blinder Weise zu plaken / sich und ihren Königl. Stadt vergeblich periclitiren / vnnnd damit die gute Stadt so wenig entsetzen/als mit sich off einmal gewis vber einen Hauffen werffen sollen. Wann wir nu vber diß demonstrieren/daß J. R. M. allen ihren menschmöglichen Fleiß/zu behueff der Stadt Magdeburg/ angewandt/ hingegen aber durch vnabwendliche und vnabraumende Obstacula wider ihren willen dauon behindere / auff und zuruck gehalten worden: so verhoffen/wir es werde kein Mensch/so vnpassionirt vñ bey gesundem Verstand ist/zufinden seyn/der Ih. Kön. May. daß nicht erfolgeten Entsatzes wegen vngutlich verdereken kan noch mag. Es ist reichs weltklug/welcher gestalt in Posiriren und Mecklenburg / ein ansehnliche Kämpferl. Armee (welche Ih. Kön. May. Armee die Sie auß dero Königreich Schweden zu erst mit sich in Teutschland vbernommen/ in Compaigne oder Felde/ bey weitem nicht / vornemblich aber an Keutterey/ gleich gewesen) schon gelogirt / vnnnd Ihr den Pß gen Magdeburg / vonden Ost Seckusten aller ends verlegt und verhawen.

Darumb Ihro dann se vnmöglicher dann vnmöglich gefallen/ sich durch zuschlagen und ehe sie erst recht gesetzt vnnnd

befestiget gehabt/indie 40. Meilwegs durch vnnnd vnder dem Feind zugehen/und sich vonden selben an allen Ecken beschließen zulassen. Diß nicht zu verificiren ist vnläugbahr / daß J. Kön. M. Troupen zu Ross und Fuß/allererst im Nouembr. 1630. wie schwer sichs auch J. Kön. M. werden lassen/ dieselbe ehe zu auanciren/ bey dero selben in Pommern angelangt/ darauff dann J. Kön. May. den kalten und scharpfen Winter durch sich und ihre Armee/vnder andern zu dem End der Magdeburgischen Entsatzung dermassen hefftig travallirt/ daß sie auch Troß bieten können/ ob jemals in solchem Winter vnnnd so kurzer Zeit / gegen eine so starke Armee ein mehrers executeire und außgerichtet.

Wiewol nun der Almächtige Gott/als in dessen Händen aller Sieg bestehet dero Kön. May. jeko gemeldten ihren mächtigen Feind / durch fast wunderliche Eroberung/ der statlichen festen Pässe/Griffenhagen und Gars(ohne welche J. Kön. M. den regulis belle, aut prudentia militaris nie vorüber/ vielweniger weiter naher Magdeburg/ warumb es principaliter zuthun gewesen / gehen können oder dürfen) gleichsam in ihre Hände beschloffen/vnnnd sie denselben / wen ihr der Paß durch die Vestung Cästrin verstattet worden wer/auff das Haupt vngeweißelt erlegen / vnnnd trennen/ dann enschwer und ohne alle Behinderung die liebe Stadt Magdeburg/nach allem willen/mit Gott entsetzen können/ so haben J. Kön. M. jedoch durch hochbewehrte und verpflichtete Assurance,ja schier groß Flehen und Bitten/ bey dem in Cästrin commandirenden Obristen Krachten/den Durchzug nicht erhalten können/worauff so bey so grimmiger Kälte vnnnd aller Dertter mangelnder Viures und Fourage erfolget/ daß J. Kön. M. Feind nicht allein entzwischen lassen / und für Landenberg retiriren/ sonderen auch ihre Tapffere Ritters

liche Armee in eufferste angustias gerathen müssen / da auch  
einsige Ursache zu finden / warumb die Papistische feindliche  
Parthey eines theils nit gar ruiniert / andern theils in vnrepa-  
rirliche Confusion gebracht / auch der Elbstrom vnd was zwis-  
schen der Elbe vnd See gelegen / von dem Feind nit gar pur-  
girt / noch J. R. M. mit mächtigem Arm / den vbrigen in  
Teutschland Evangelischen Ständen / weiter Siegreich zu  
Hülffe kommen können / so ist es ein Warheit diese / auch zu  
diesem Effect / daß der General Tilly in die Marck vnd Meck-  
lenburg weiter einbrechen / vnd vieler Redlicher Leute / so  
zwischen beyden Armeen ingewohnet / nicht geschont werden  
können.

Ob nun wol jemandes hierwider einreden möchte / daß die  
Kön. May. zu Schweden / dem General Tilly entgegen zie-  
hen / vnnnd denselben vffschlagen sollen / so ist doch schon gehört  
welcher gestalt Jh. Königl. Mayest. Armee / besonders aber  
zu Roß die ganze harte Winterliche Zeit vber / vbermässig  
travallirt / vnnnd durch Versagung Eüstrinischen Passes / in  
merckliches abnehmen gestärket worden / vnnnd darumb diesel-  
be der Tillyschen refrischarten vnnnd frischen / auch grossen  
Macht / vmb so viel weniger / woferne sie nicht wider alle Ver-  
nunft gehen wollen / opponiren / vnd das ganz Evangelische  
Wesen auff einen vngewissen / ja für Augen ganz gefahrli-  
chen Schwerdschlag setzen dürfen / darmit dann auch vnd  
wenn J. Kön. May. den Kain also vmbgeworffen hetten / der  
guten Statt Magdeburg so wenig gedienet gewesen / daß sie  
viel mehr eo ipso dem Feinde in die Hände resigniret worden  
were / kan darumb vnd mag Jh. Kön. M. biß vff die Zeit / da  
der General Tilly auß der Marck vnd Mecklenburg re-  
tirt / vnd die Statt Magdeburg mit Gewalt zu expugniren  
angefangen / die geringste Schuld / warumb sie ihren König-  
lichen Promissen getrewelich nicht nachgesetzt / nicht impu-  
tirt werden.

Nun

Nun aber die Zeit gewehrter Belagerung zubetrachten /  
ist gleicher gestalt vnd offenbar / daß die Kayserl. Armee zu  
Roß vnd Fuß / nach eroberung vorbemeldter Oder / Pässe sich  
wider recolligirt vnnnd zum wenigsten in die 12000. Mann /  
welches eine vnverachtende Stärke ist / in der New : vnd  
Befermarck / vornemblich aber zu Franckfurt / Landsberg / in  
dem Lande Steinberg / auch Fürstenthumb Crossen / wider ge-  
stärket vnnnd in posture gesetzt.

Derwegen dann vnnnd weil der Tilly auff diß seit der  
Elbe vnnnd Möckern / vnnnd deren Dertern herum / mit viel  
tausent Mann zu Roß vnd Fuß gelegen / vnd auff alle begeben-  
ne Occasionen fleissig vffgepasset vnnnd gelauret / Ihre Kön.  
May. widermals in keine wege zurathen / viel weniger zu thun  
gewesen / die Kayserl. Armee an der Oder vorbey zugehen /  
vnd dieselbe hinder sich her / vnd von ferne dem Tilly ins Ge-  
sicht zu ziehen / vnnnd sich also zwischen Thür vnd Angel / bey  
solcher ihrer Armee gestalt / zu stucken.

Damit J. Kön. M. aber nicht desto minder ihr Christliches  
Gewissen für Gott / vnd so thewer erstrittene / hohe / Kön. Re-  
putation / bey Ehrbaren Welt vberflüssig retteten vnd conser-  
uiren / ia jedermänniglichen ihr trewes eyferiges Herr / ge-  
gen die Evangelische Kirche in Teutschland / vnd in specie  
die gute Statt Magdeburg mehres contestirten / seind sie im  
Nahmen der Heyligen Dreyfaltigkeit mit Heldenmätiger  
Resolution auff die Statt Franckfurt / worin der Kern der  
Kayserl. Armee / zum wenigsten von 7000. Köpfen / zu Roß  
vnd Fuß / gelegen / zugegangen / vnd haben daselbst widerumb  
eine extraordinari Victori / von dem Lieben Gott (der ohne  
allen zweiffel Jh. Kön. May. so getreue / Christliche vnbe-  
fleckete Intensio angesehen) vnuermuthlich erhalten vnd für-  
ter dieselbe durch Göttliche Hülffe in kurzen obfiglich conser-  
nuirt / daß zwar Jh. Kön. May. dannenhero sich à tergo bey



weiten so hoch nicht mehr zu fürchten gehabt/ Es ist aber hin-  
gegen kändlich war/ daß der Gener. von Schaumburg zu  
großem Glogaw in Kürzen wider 6000. Mann zu sammen ge-  
samblet/ der Feind auch in Schlessien/ Wehren/ Böhmen/  
Ungaren vnd anderen Vertheren zu völliger Verstärkung  
dieser Troupen/ allen inkommandirten Ausso nach/ theils in  
starker Werbung theils im Anzuge seynhofft.

Dessen allen aber ungeachtet/ haben ihre Königl. May.  
die gute Stadt Magdeburg weit mehr geliebet vnd respectiret/  
als solche Gefahr/ (die dann in Ansehung der General Tilly  
seyne Troupen durch die über Magdeburg geschlagene Brü-  
cken/ vff welcher seiten er gewolt/ allemahl eylends zusamen  
ziehen können/ nicht gering gewesen/ im geringsten geschweh-  
vnd darumb/ nach dem Jh. Königl. May. die Churfürstl.  
Durchl. zu Brandenburg/ nach gepflogenen/ langwitrigen  
Tractaten/ endlich/ vnnnd wie Jh. Königl. May. mit ihrer  
ganzem Armada auff gut Glück bey Berlin angelanget/ zu  
dero Königl. Person mehr vergewisserter Retraictre (ohne  
welche thro sonst keiner solche Marche, der thro nicht die Ruin  
Jhr. Königl. Person vnd Ratho von Herren gönnete/ ra-  
then können) den Paß Spandaw gegen grüßsamem Neuers/  
ad tempus, vnnnd biß Jhr Königl. Mayest. wider hinder dero.  
selben in Saluo zurück weren/ eingeräumet/ ihren Weg wunt  
biß an Potsdam fortgesetzt/ der Hoffnung weil Jhrer Chur-  
fürstl. Durchl. zu Sachsen/ so mercklich viel an Saluirung der  
Stadt Magdeburg gelegen/ dieselbe solte sich hiemit Jhre.  
Königl. May. entweder mit etlichen Troupen coniungiret/  
oder doch thro zum wenigsten den Durchzug auff die Dessau-  
wer Brücke/ damit J. Kön. W. secundo flumine beydes der  
Stadt besser bepfommen/ als auch die Viures auß Meyßen er-  
langen können/ auch etliche Stücke/ Kraut vnd Loth zu so-  
chem schweren vnd gefährliche Entsat zuwillig subministrirt  
haben

haben/ gestalte dann J. K. W. etliche unterschiedliche Posten  
mit außführlichen beweglichen Ersuchten Schreiben an Jhr.  
Churf. Durchl. spedirt vnd abgefertigt.

Als aber Jhr Churfürstl. Durchl. endlich vnd wie noch  
eben Zeit gewesen den solana beauffseten vnd gewünschten  
Entsat iunctis aut sub ministratis viribus zu Werck zuri-  
cken/ Jh. Kön. May. auch schon im vffbruch nachtr Magde-  
burg wirklich begriffen gewesen/ Jhr Kön. May. solches ala-  
les höfflich abgeschlagen/ vnd die Deuotion vnnnd Obligade  
gegen den Kaiser vnter andern beruffen/ Die Churf. Durchl.  
zu Brandenburg aber/ die es forderte vnnnd sonst nirgendes  
habende Kriegs nothwendigkeiten an viures, Schiffen vnd  
anderen/ mit gnugsamer Versicherung/ darauff J. Kön. W.  
sich zuuerlassen/ theils in Zeiten nit geschaffet/ oder schaffen  
können/ theils auff ander werts erfolgende Churfürstl. Säch-  
sische Resolution sich beruffen/ In Summa Jh. Jh. Churf.  
Durchl. Durchl. sich beyde also erwiesen/ daß Jhr Königl. W.  
nicht eigentlich wissen können/ ob sie Freund oder Feind/ vor-  
nemlich/ wan Jhr Kön. May. alle vnd jede dero hohe Officiere  
gestehen vnd bekennen müssen/ daß wan die sonst in der Wart-  
gang Mancirende Viures auß dem Churfürstenthumb Sach-  
sen nicht geschafft werden köndten/ der ohne das in der schwe-  
ren Hitze bey so kümmerlicher Alimentirung außgemattet  
vnnnd fast vnwilliger Exercitus/ wann den Tilly nur in seiner  
Postur still vnnnd vn bewegt liegen geblieben/ alleine auß Hun-  
ger vnd Kummer zu Grunde verderben/ oder wol eher bey der  
nähe des Feindes vnnnd neuer Werbung verlauffen müssen.

So haben Jhr. Königl. May. etliche Tage hernach/ wie  
thro die betrubte Zeitung von eröberung Magdeburg zukom-  
men/ mit nit geringen Schmerken Jhren Kopff wenden/  
vnd bey solcher Importanten Veränderung Rationis belli,  
zu möglichster Versicherung ihres Status zurück gehen/ auch  
sol



solches Mittel nolentes volentes zur hand greiffen müssen/ die zwar den unverständigen sehr hart vnd scharpff scheinen mögen/aber die Natur vnd Noth des Krieges weit scharpffer vnd harter erfordert/ dessen mit Ihro denn alle Kriegsverständige vnpassionirte/ einig seyn werden/ die andere seynd mehrs zu beklagen/ als zu vbersehen vnd zu verbessern.

## JVNIVS,

**N**ach dem der Frid in Italien getroffen/ hat das Keyserliche volck angefangen auff Teutschland zu ziehen/ davon ihr vorher werde verzeichnet finden am 11. vnd 12. blat.

Kurze verzeichnuß was hie vnd da vorgeloffen.

**N**ach dem der General Tilly Magdeburg woll besetzt/ ist Er mit der vbriger Armee auffgebrochen/ vnd nach der Graffschafft Mansfeld zugezogen/ Dahero man vermuthet es möchte auff Sachsen oder Hessen gelten/ vnd ist nicht ohn daß etlich/ Sächsische dörffer geplündert worden/ Der Generall Tilly aber hat an die Sächsische Officirer freundliches Schreiben Abgehen lassen/ das Inhalts/ daß ihme solche plünderung schmerzlich Vorkommen/ vnd solten die sehnige so solches gethan am Leib gestrafft werden.

Immittels hat der König auß Schweden mit seiner Armee bey Spandaw// bey demselben waren Moscowitische Gesanten Angelanget/ von deren werbung man noch kein rechten grund weißt/ allein gehet der ruff der Moscowiter soll sich erbieten dem König etlich 1000. Mann zu unterhalten. Seind die Gesanten zu Stettin stätlich empfangen vnd tractiret worden/ vnd mit gutem Contento abgescheiden.

Weil der Schwäbische Craiß zum theil sich auch in der rügischen Verbund eingelassen/ ist Graff Egon von Fürstenberg

bergetlich 1000. Mannen auß Schwaben zugezogen/ alda Erstlich Memmingen vnd Rempten eingenommen/ vnd darnach auß das Herzogthumb Württemberg zugezogen.

## Vnderschiedtliche Zusamenkünfte.

**E**leich wie die Protestirende zu Leipzig/ also haben die Römisch Catholische zu Dündelspül eine Zusamenkunft gehalten. Von beyderleyts Schlüssen ist zwar viel geredt vnd geschrieben worden: weil aber solche ding gemeinlich in guter geheim gehalten werden/ lassen wir alles auff seinem grund vnd vngrund beruhen.

Auß Wien vom 25. dito/ Heut sein an alle Ritterschafften im Röm. Reich Mandata inhibitoria abgangen/ sich des Leipzigerischen Schluß zu enthalten/ vnd keine Werbung zu gestatten/ bey verlust aller Priuilegien.

Auß Schlesien hat man/ daß man durch verwahrlosung des Fehrs den 24. diß Groß Glogaw (allda sich die Keyserl. Armee befunden/ bey den etlich tausend Cosacken ankommen) viel Heuser abgebrant/ doch were die Munition vnd Artilleria von den Soldaten saluirt worden.

## JVLIVS,

### Herzogthumb Württemberg accom-

modirt sich.

**N**achdem Graff Egon vö Fürstenberg mit etlich 1000. Keyserlichen Soldaten auß Italien in Schwaben ankommen ist Er auß Memmingen zugezogen/ welche Statt sich ohn langes besinnen sich accommodiren/ ihr newgeworben Volck außschaffen/ 3 Companeyen zu Fuß vnd 2. Cornet der Keyserlichen einnehmen müssen.

Der Administrator des Herzogthumbs Württemberg lag dazumal mit etlich tausend bey vnd oberhalb Tübingen zu Feld/ auß den obgemelter Graff gleich zugezogen/ vnd denselben auch so weit bracht/ daß Er den Leipzigerischen Schluß cassiren/ seinem

seinem Volck abdanken vnd die Keyserliche einnehmen müssen.

Hierauff hat die Statt Bim sich auch bequemet/ vnd sich zu Keyserlichem gehorsamb ergeben.

### Schwedische verrichtung in Brandeburg.

Nachdem der Schwed Landsberg/ Alt vnd New Brandenburg vnd mehr anderer Orten in der Mark Brandenburg sich bemächtigt/ ist Er noch weiter fortgeruckt/ wie auß folgenden Schreiben/ so zu Berlin datirt/ zu ersehen.

Der König in Schweden ist mit seiner Armee vor hiesige Statt kommen/ also daß wir in grosser forcht gestanden/ dann er sich vernehmen lassen/ wenn wir sie nicht auffgeben/ sollte die ganze Statt geplündert werden/ Man sagt daß Ihre Churf. Durchl. hette sich in eilichen Punkten mit Ihrer Majestat nie vergleichen können/ daher es ein ansehen einer Feindschafft gewonnen/ ist aber endlich bengelegt/ vnd ihre Mayst. wideruff eingelassen worden/ da sie dann gar lustig mit einander gewesen viel gesundheiten herumb getruncken/ vnd dabey allezeit mit 3. Stücken scharff geladen/ Salue geschossen/ so gemähret von 1. bis 2. Uhr in der Nacht. Gestern ist Ihrer Mayest. Armee wider von hier auffgebroche/ marchiret nach Spandam/ Beckow/ Havelberg vnd Rattenow/ vmb vff des Obristen Pappenheimbs intent achtung zu haben. Heut ist Obrister Arnheimb wider von hier nach Chur Sachsen verreisat.

### Zustand in Sachsen.

Nachdem der General Tilly sich mit seiner Armee nach der Graffschafft Mansfeldt vnnnd andern Orten in Thüringen begeben/ vnnnd aber vernommen daß der Schwed bey Tangermünd sich vber die Elb begeben/ hat wolgemelter Herr General etliche Regimenten zu Ross vnnnd Fuß wider zu ruck geschickt/ demselben zubegegnen/ ist darnach selbst gefolget.

Auß Erfurdt/ Herr General Tilly ist mit 2. Regiment zu Mülhausen angelange/ das vbrige Volck bleibt noch alles herum

rumb/ vnd an den Weymarischen Grenzen ligen/ man vermuet der March dörfte noch in Hessen gehen/ wie dann General Tilly den Chur Sächsischen vnd Hessischen Gesandten/ so er zwar statlich tractiert/ angedeut/ man solt das new geworbene Volck abdanken/ oder er müste solches mit gewalt verrichten.

Extract eines Schreibens auß Sebenleben bey Gotha/ Von diesem hab ich bericht/ daß Ihre Excell. mit der ganzen Armee nader Thüringen vnnnd Land von Hessen marchiren werden/ Also seynd dieselbe gleich drauff bis nach Sachsenburg vnd Aetern herum fortgeruckt/ nechst hinderlassung/ so wol in: als in Magdenburg/ 5. oder 6. Regimente/ als aber ihre Excel. bis nader gedachtem Sachsenburg/ in ein Dorff Oldersleben kommen/ haben sie Herren Generalln Feldmarschalcken Graffen von Pappenheim mit 11. Regimenten zu ruck nach der Elbe dem Feind zugeschickt/ vnd den Kern oder die auferlesene Regimente 14. zu Ross vnd Fuß bey sich behalten/ warauff sie sich wol gegen 5000. von den Hessen vnd andere Rebellen verlassen können/ also daß wir verhoffen/ bald zu ihnen zu kommen/ denn wir ligen bereits vber die 14. Tag mit vnser Cavalerien in Coburg/ Eysenach/ Weymarischen/ Schwarzenburgischen Gebiet/ vnd daherumb/ vnd warten auff/ was man anfahren will.

In gedachtem Oldersleben seind bey Ihrer Excel. die Churfürstl. Sächsische Gesandten/ sollen sich alles gutes/ wie man anders nicht zweiffelt/ erkläret haben/ dieser Orthen ist niemand der Feind sein will/ allein in Hessen sagt man wunder wie es hergehen will/ vnd wie sie zusammen lauffen Gestern seynd Ihre Excell. nader Mülhausen fortgeruckt also daß wir verhoffen dieser Tagen zu auanciren.

Auß Stetin von 15. Julij. Den 10. diß/ ist es Jährig gewesen/ das der König in Schweden allhier ankommen/ vnnnd weilln Gott durch Ihr May. ganz Pommern von den Rüss. befreyet/ ist vergangenen Sontag eine Danksagung von den Cankelen geschehen. Selbigen Tag ist auch die Königin von zu Wolgast mit 12000. Mann glücklich vnd wohl ankommen/

Unser gnedigster Fürst vnd Herz haben Gesandten / Sie zu empfangen vnd Ihr zu gratuliren / abgeschicket / dero halben theil selbes Volcks / ist allhier ankommen / schön vnd wohl mundiret / denen noch 1000. Mann folgen werden / die andere helffte marchiret zum König nach Tangermund / vnd werden noch etlich tausend Finländer zu Ross vnd Fuß erwartet / welche auch zum Könige stossen werden / vnd wirdt ein grosser Vorrath an Zwenbacken Brodt außgeladen / vnd noch täglich mehr zubereitet. Die allhier ankommene 6000. Mann / werden neben den andern allhier ligenden 4000. zum Feldmarckt stossen / welcher seinen Marchen auff Meckelburg nemen wirdt.

### Schwerin vom Herzog von Meckelburg eingenommen.

**A**ls Schwerin ward vom 21. Julij folgender gestalt geschrieben. Als Ihre Fürstl. Gn. Herzog Adolff Friederich zu Mecklenburg / den 17. dieses Morgens frühe / von Lübeck außgereiset / zu dero erworbenen Troupen zu Fuß / im Stiff Schönberg bey Herrsburg gestossen / sein sie von dañen nach Gadebusch marchiret / da sie dann / weiln kein widerstand verhanden gewest / frey eingezogen / vnd folgendes Tages die Soldatesca dafelbst aufruben lassen. Den 19. dieses / sein hochgedachte Ihr Fürstl. Gn. von dannen ab / vnd ferner biß nach Priß einem Dorff auff dem halben Weg / zwischen Schwerin vnd Gadebusch gelegen / gerückt / da dann dero selben Herr Obrist Leutenandt Paul / vnd Obristen Leutenandt Preidenbach / mit 9. Companien zu Pferd / vnd ein Compania Dragonen wie auch Rittmeister Kelinger mit seinen Reutern vnd Dragonern sich Coniungirer / warauff dann Ihr Fürstl. Gn. die Resolution gefast / das Sie dero Residenz Stadt vnd Schloß Schwerin / mit Ihrer bey sich habenden Soldatesca attackiren / vnd wann möglich / denen in der Stadt ligenden Soldaten / die Kettenata nach dem Schloß abschneiden lassen wolten / damit sie sich desto besser das Schloß sambt der Stad bemächtigen könten / zu dem ende / vorgedachter Kelinger mit seine Reutern vnd

vnd Dragonern Cammandiret worden / das er mit Schiffen / welche darzu bestelt gewesen / auff das Schellf mehr darüber setzen / von dannen durch die Schellf nach der Stadt zugehen / vnd der Soldaten / wann immittelt für den beyden Thoren der Stadt / würde Alarm gemacht werden / den Passen nach dem Fürstl. Hause verhasen solle / welches er dann auch bester massen zu effectuiren / sich angelegen sein lassen. Als aber immittelt die Reuterey von dem Randesow / welches auff ein viertel meil bey der Stadt bey dem Dorff Landau gehalten worden / etwas zu zeitig sich sehen lassen vnd die in der Stadt ligende Soldaten / vnter dessen ins Gewehr kommen / sich tapffer gehalten / vnd vnterschiedliche Soldaten theils gequetschet / theils nider geschossen / hat zwar Ihre Fürstl. Gn. die Stadt selbigen Tag vmb drey vhr / mit gewalt Occupirer / vnd eingenommen / aber ihr intent mit dem Schloß / nicht als bald erreicht / weiln beyde Capitaine Kelli vnd Milas / sich (da sie der Reutter einbruch vber die Schellf vernommen) bey guter Zeit auff das Schloß begeben / Von Ihrer Fürstl. Gn. Volck / sein etwan 12. Mann geblieben / vnd bey 20. darunter 2. Capitaine / verletet / Von den Kayserischen über 24. Mann / wie man hat nachrichtung aben können / nider gmacht / darunter ein Fehndrich so ein Freyherr / vnd eben so viel / wo nicht mehr / gefangen / darunter 2. Leutenants vnd ein Feldwebel. Ihrer Fürstl. Gn. habe als bald die Soldatesca auff der Bahn für dem Fürstlichen Hause logiren / vnd dasselbe auffodern lassen / weiln sich aber die Officirer / so darauff lagen / in der gütte nit accomodiren wollen / als wird mit gewalt das Werck forhgesetzt / vnd stehet man in guter hoffnung / daß sie sich wegen mangel entlass / Kraut / Loth vnd Munition / bald werden ergeben / davon dann mit nechstem ferner bericht erfolgen sol.

### Moscowitische Botschafft bey Schwerin ankommen.

**D**ieser zeit ist ein Moscovitische Botschafft in Pommern ankommen/ vnd vom König in Schweden gen Stettin abgefertigt worden/ alda der König den 14. auff der Oder auch angelangt/ vnd folgenden tags Audienz ertheilet. Ihr Anbringen soll seyn/ der Großfürst erbieth sich Ihrer mit Geld/ Voldt vnd allem mögliche Hülff zu laissen: vnd seynd die Gesandten statlich tractirt vnd abgefertigt worden.

## Königs Mutter fleucht auß Frankreich.

**S**owol der Zustand in Frankreich als in der Nederlandt ist auß folgendem Schreiben/ so den 25. Julij zu Mechelen datirt/ zu vernemen.

Neues sonderlich nichts/ dann daß jetzt vnser Leger vmb Lier versprengt ligt/ vnd wissen noch nicht wo hin auß/ dann die Reuterey ins Quarnison gezogen. Ihrer Excell. Marquis de S. Croce als General seind wir sampt der gänzen Hofhaltung/ wie auch anderen geheymen Kriegs Rätthen erwartend/ vnd werden wir allhie so lang liegen bleiben/ biß die Früchten auß dem Felde seind. So ist man auch wegen Frankreichs einen Auffstandt gewertig/ weilen die alte Königin jetziges Königs Mutter neben dreyen Frauenpersonen nach Auenues (eine Frontier Statt Frankreich angrenzend) geflüchtet/ alda der Gubernator Baron Crueceur Ihr Mayst. empfangen/ vnd Versicherung Ihrer Person zu gesagt/ befinden sich nur 4. oder 5. Frankösische Herzen bey ihr/ vnd seind zu ihr abgefertiget der Marquis Mirabel/ sampt dem Marquis Antona/ Ihrer Mayst. anbietend/ Binß/ oder Bergen in Hennegram/ im fall Ihre Mayst. alda ihre Residenz nehmen wölle/ oder zu mehrer sicherung/ die Statt Brüssel: Diweil die Frankosen sich stark sehen lassen vmb Auenues/ wirdt der Sachen nicht getrawet/ vñ hat der Gubernator die Besatzung verstercken lassen/ seind ihme auch alsobaldt 150. außzerlesene Reuter zugechicket worden/

worden/ zur Leib Guardy Ihrer Mayst. vnd die sprach gehet stark/ daß ihre Mayst. sich auß diesen Landen nach Engellandt begeben wölle/ vnd daß des Königs in Frankreichs Bruder sich in Burgundien zu Oyon auffhalte/ vnd stark Voldt werben thut/ seind wir also seiner Person auch dieser Orthen erwartend/ vnd sonder zweiffel/ wirdt es Frankreich dabey nicht beruhen lassen/ so werden wir einen frischen Krieg haben die zeit wirdt es lehren.

Auß Brüssel von 26. Ditto. Des Kön. in Frankreichs Mutter ist vergangenem Sontag in der Statt Auenues in Hennegram angelangt mit einer Gutschen von 6. Pferden/ 3. Damen/ vnd 2. Edelleuten/ vnd an die Serenis. Infantin ihr anlangen alda zu wissen geihan/ vñ haben Ihre Durchl. alsobald den Fürste i. Espinon abgeordnet/ Ihre Mayest. zu empfangen/ zu welchem ende dann auch heut der Marggraff von Aytona der orths verreis ist/ zweentag nach der Königin ankunfft/ ist auch ihre Hoffgefindt. vnd Bagagi ankommen mit 22. Mauleseln/ so reichlich beladen/ 10. Gutschen vnd vielen Edelleuthen/ so daß dieselbe an seho eine ganze Hoffstatt bey sich hat/ vnd wirdt der Duca de Siliens auch alda erwartet/ wie dann Ihre Mayst. 2. Posten an ihnen abgefertiget haben/ das Königl. Leger ligt noch vmb Antorff/ Mechelen/ Lier/ vnd Herrenthals her/ der Marquis de S. Croce/ Don Carlo de Columba/ vnd Graff Johan von Nassau/ vnd andere vornehme Kreigsoberssten seind noch allhier/ sollen aber morgen wider zum Leger verreyssen.

## Auß Blm vom 22. Ditto.

**E**ut dato hat man hiesige 6. Comp. zu Fuß vnd 2. Cornet auch abgedanckt/ vnd den Leipziger Schluß cassirt/ vnd sich in Keyserliche Deuotion begeben/ jedoch in 300. Mann wider angenommen/ zu bewachen die Thor/ hingegen 14. Comp. zu Fuß vnd 3. Cornet Keyf. Volas/ solches zu vnderhalten/ in hiesiger Statt gebiet inquatirt worden/ vnd befinden sich

sich viel Keyß. vnd Leopoldt. Officirer allhier/ die Nehmen das abgedankte was sich nur wil vnterhalten lassen/an/ vnd weil sich der Schwäbische Freys in der gütte accommodirt/ als seind schon etlich Regiment Keyß. Völk in Francken ankommen/ ob sie allda verbleiben/oder zum Tylli stossen werden/ gibt zeit.

## Auß Meissen vom 22. Dito.

**H**r Churfürstl. Durchl. zu Sachsen seind noch zu Dresden/vnnd sagt man/ die Ritter - vnnd Landschaffe werden noch so balde nicht von einander kommen/ dann Keyß. Gesandten allda sollen ankommen seyn/ vnnd begehren Ihre Mayest. nachmals/das Friede im Reich möge gestiftet werden. Wegen Thur Sachsen wirt/ wie man dafür helt/der Herr von Werthern/ vnnd D. Tunkel nach Franckfurth am Mayn auff den Composition Tag abgeschicket werden.

## Auß der Graffschafft Mansfeldt.

**E**re General Tilly ist mit seinem Völk nach der Graffschafft Mansfeldt gezogen/vñ ist der General Wachtmeister Crak/Obrister Breuner/ Goldsch vnnd Storzi neben dem Graffen von Ortenburg vnnd Herrn von Zinsensdorff voran gegen den Schweden Marchiret/ Bey Bernsburg seynd 4000. Mann von Blanckhardtschen/ Comargischen/ Wallischen/ Holsteinischen/ Badischen vnd Steinacherischen Regiment den 10. dieses vorüber marchiret/ ein dapffer Völk vnnd zum Fechten sehr begierig/ haben ihren weg auff Halberstatt zugenommen/ So ist auch die Reuterey vber das Eyßfeldt/ sich mit diesem Völk bey Halberstatt zu coniungiren/gezogen. Man sagt der General Tilly werde sein Hauptquartier zu Quedlinburg/oder zu Ascherleben haben. Der König in Schweden verschankt sich vmb vnnd in Wolmerstat/

ist

ß mit 27 Regiment differt der Elbe vnd zur Schlacht resoluire. Gleich jeko hat man/ daß Gen. Tylli/ so auff dem Hause Mansfeldt sein Quartier gehalten/ mit seiner Armee eilends auffgebrochen/ vnd Nehme seinen Weg auff Magdenburg/ dem König in Schweden die Spitze zu bieten.

## Verzeichnuß der Armee so H. Generall

Tylli jeko bey sich führet.

### Infanteria.

|                           |                              |
|---------------------------|------------------------------|
| 1. General Tilly Regim.   | 1700. Mann.                  |
| 2. Bräunerisch/ 1800.     | 9. Cranfeldisch/ 1400.       |
| 3. Fürstenbergisch/ 1200. | 10. Pappenheimisch/ 1800.    |
| 4. Flemisch/ 2000.        | 11. Lametti/ 1500.           |
| 5. Wallisch/ 600.         | 12. Liechtensteinisch/ 1000. |
| 6. Tsclisch/ 800.         | 13. Badisch/ 800.            |
| 7. Wanglerisch/ 1500.     | 14. Duca de Savelli/ 1000.   |
| 8. Holsteinisch/ 1500.    | Summa 19600. Mann.           |

### Canalleria.

|                           |                       |
|---------------------------|-----------------------|
| 1. Schönbergisch Regiment | 9. Compan. 900. Mann. |
| 2. Cronbergisch           | 8. Compan. 800.       |
| 3. Burgartisch            | 5. Compan. 500.       |
| 4. Erffleibisch           | 5. Compan. 500.       |
| 5. Benninghausen          | 7. Compan. 500.       |
| 6. Holtsch                | 10. Compan. 500.      |
| 7. Coroninisch            | 5. Compan. 500.       |
| 8. Flemisch               | 5. Compan. 200.       |
| 9. Alt Sächsisch          | 10. Compan. 400.      |
| 10. Bernsteinisch         | 10. Compan. 600.      |
| 11. Sandaisch             | 5. Compan. 300.       |
| 12. Harnisch              | 5. Compan. 300.       |
| 13. Corintisch            | 5. Compan. 300.       |
| 14. Crabatan              | 7. Compan. 500.       |

Summa 6600. Mann.

M

AV.

## AUGUSTVS, vnd SEPTEMBER.

Treffen zwischen Keiserischen vnd  
Schwedischen.

**D**ieser zeit hat man viel gesagt von einem treffen so zwischen den Keiserisch vnd Schwedischen vorgeloffen / welches von vielen sehr scharpff vnd groß gemacht worden. Von dem schreibt ein glaubwürdige Person auß Preen im Stifft Hildesheim / vnterm dato den 3. Augusti folgender gestalt

Ohne zweiffel ist bey euch außgesprenget worden / was massen der Schwed vier Regimenten der Keiserischen solle erlegt haben. Nu hab ich allhie ein Person / so selbst bey dem Treffen gewesen / angetroffen / welcher für gewiß berichtet / daß abgewichenen Montag des Nachts / als sich der Oberste Bernstein in das Dorff Angeren neben dem Obristen Holck einlofietet / heitten vmb 11. Uhr 2. Regiment Schwedischer Tragonar vnd Mu'queirer hinein gset / da dann der Obriste Berenstein / vnd vngeschr 2. oder 3. hundert Reutter zum höchsten geblieben: Der Obr. Holck hette sich vor dem Dorff auffm Felde widerumb mit der Reuterey versamblet / vnd dem Feindt die Bagage wider abnehmen wollen / aber weil Er nicht gewußt / wie starck die andere nicht folgen wollen. Vmb 1. Uhr weren in dem Tillschen Leger 2. Stück loßgebrandt worden / darauff sich der Feindt hinweg gemacht / vnd das Dorff Angern in brand gesickt. Der Obr. Cronenberg so in einem anderen Dorff gelegen / hab sich mit all den seinigen saluirt / vnd ist Bünnickhausen bey diejem Einfall nicht gewesen / sondern hat sein Quatier bey Nemen Halberleben gehabt.

Dazumal hat der König seine Schiffbrück vnd ganges Läger zu Tangermund auffgeben / vnd gern Werben bringen lassen allda Er neben der Hauel vnd Elb her sich starck verschanget /

het / hingegen begab sich der General Tilly nach Tangermund von dannen auß Er das Schwedische Läger etlich tag lang besuchte / konte aber an demselben nichts haben / weil die Schwedische sich innhielte. Ingleichen verliessen die Schwedische Stendel auch / vnd coniungierte sich der Christe so allda gelegen mit dem König.

## Königin in Polen gehet mit Todt ab.

**V**end vorgehenden Monats / ist zu Wien ein Curier auß Polen angelange / mit zeitung daß die Königin daselbst mit todte abgangen / dahero zu Wien allerley Freudenpiel angestellt / vnd von Keiserl. May. dero Schwester Begengnuß sehr stattlich gehalten worden.

## Zustand in Franchreich.

**W**as massen des Königs Mutter auß Franchreich sich hinweg gemacht / ist oben vermeldet. Man vermeinte zwar es würde ein vnruß darauff erfolgen vnd so wol der Königin als des Bruders Parthey sich herfür thun / ist aber biß dahero alles in der stille verblieben / wie solches auß folgendem Schreiben so zu Paris den 4. Augusti datirt / zu vernehmen.

Dieser Orthen ist nichts sonderlichs neues / als daß alles in gutem frieden vnd Volstandt ist / der König ist zu Monteaux / der Cardinal von Sauoya zeucht auch dahin / wie man sagt / sich in der Jagt etwas zu erlustigen / so wirdt auch der Schwedische Ambassador dahin ziehen / seinen Abscheid zu nemen / weil man ime die Verbäng abgeschlagen. Des Königs Mutter soll noch zu Auesnes seyn / die hat einen Brieff ( wie man sagt ) an den König geschriben / welcher nit wol ist acceptirt worden / weil die Königin selbst nicht selbst / wie der König gesagt hat / conicipiet / vnder einander Meister daruber gewesen ist. Des Königs Bruder ist noch in Louingen / man hoffet nicht / daß

M ij

wegen



wegen der Auß- und Inländischer Veränderungen ein Unruhe in diesem Königreich entstehen solle: Der Bärtenbergische Accord ist nicht sonderlich angenehm allhie. Wann vff dem Compositionstag: kein Mittel gefunden wirdt / so gehet es in Teutschlandt wie Gott will. Allhie ist noch nichts gegen des Königs Bruder oder Mutter vorgenommen worden / ohne daß man sagt / ihre Mobilien seyen inventiret / vnd die Einkomsten verarrestiret / so hat man ihnen auch die Communicationen etwas benommen.

### Zustandt in Nederland.

**I**n mittelt beyde Läger der Spanische vnd Statische in Brabant gegen einander ligen / vnd ein theil auff der anderen lauret / haben die Spanische zu wasser sich stark gerüstet / wie sie dann ein grosse anzahl Ponten vnd Schlupen / mit Maßbaumen vnd Segel / in gleichen mit einer Schuß freyen Brustwehr oben versehen lassen / in gleichen waren auff jede Pont 4. halben Carthaunen gestellt.

Vor diesem hat sich ein Geistliche Person herfür gethan / vnd in erfindung einer neweren gattung geschuß stark gearbeitet / vnd soll deren etliche schon fertig haben vnd gen Antorff lassen bringen. Wie man schreibt soll ein Mann deren drey tragen können schiessen 3. Pfundt eyßen / vnd tragen weit vber die Scheldt hinüber / die solten nicht allein auff den Ponten vnd Jagten / sondern auch auff den Schlupen gebraucht werden.

Weil nu die Statische leichtlich mußtmassen können / daß ein wichtiger anschlag vorhanden / haben sie all ihre vestungen als Bergen op Som / Blawgarn / alt Lillo / Liffkenshoek / die Schans Friderich Henrich / das Land Ter Goes / Ter Tolon / vnd andere stark versehen vnd besetzt lassen / vnd befinden sich zu Bergen op Som allein in 48. Companen Soldaten.

Tag

### Tagleistung zu Franckfurt.

**E**nnach die Sachen im Römischen Reich sich sehr lenger sehr mehr gefährlich anliessen / habe Keis. M. auff begehren der Reichsstenden einen Tag gen Franckfurt ansetzen lassen / vnd ihre gesandten dahin abgeordnet allda dann auch andere Chur Fürsten vnd Stenden deputirte erschienen / wie sie dann noch besamen. Gott gebe das etwas guts außgerichtet werde.

### Haueisberg eingenommen.

**N**achdem der König in Schweden Brandenburg erobert / ist er vor Haueisberg gerückt / alda die Besatzung sich tapffer gewöhrt / gleichwol aber dergestalt angegriffen worden / daß sie meistens erlegt / vnd dem Schweden solches Ort zu theil worden.

### Zustand beyder des Keiserisch vnd Schwedischen Lagers.

**W**ie gestalt beyde Läger daß Keiserisch vnd Schwedische an der Elb zwischen Tangermündt vnd Werben sich gegen einander verhalten / ist oben gemelt. Von beyder seits vorgenommenen Impressen vnd deren Nachdruck wirdt so unterschiedlich vnd fast widerwertiger Bericht gethan / daß schwerlich etwas gewisses darvon zuschreiben. Wir lassen alles auff seinem werth vnd vnwerth beruhen / immittelt setzen wir nachfolgendes Schreiben / so den 23. Augusti zu Tangermündt datirt worden.

Nun / daß wir mit voller Armada dem König auß Schweden naher Werbe vor die Nase gerückt / daseibst wir 2. tag lang still gelegen / vnd dem Feind so wol in Bataglia / als mit Stücken vns präsentirt / hat aber der Feindt vns nichts gethan / als daß Er einemahls mit etlicher Reuterey / (welche auch

M iij etliche

etliche Lapländische Musquetierer hinter sich gesetzt / aufgesallen / vñnd vor vnser Leger kommen / darauß wir dann vnser Geschütz alsbald vnder sie abgehen lassen / vñnd von stundan vnser Reuterey (darbey sich auch Obrister Erwitte / sampt seinen Soldaten befunde) in den Feind bei massen gesetzt / dß die Musquetierer neben vielen anderen niederlegt / vñnd der Rest biß vor des Feinds Leger verfolgt / vñnd also mit schanden zu ruck getrieben worden.

Weiln aber der Feind sich dermassen fest gelegt / das nichts ersprißlichs an ime kan effectuirt werden / ist Ihr Excel. mit der ganzen Armada rückwärts nachher Tangermund gezogen / wo selbst ein Brück vber die Elbe geschlagen / vñnd mit Schanzen vñnd Reduyten befestiget wirt / hat also das ansehē / daß wir noch ein zeitlang alhie ligen werden. Wir ligen zwischen diser Statt vñnd Elbe / auff einem eben Plan. Die newgeworbene Trouppe sollen erstes tages auch zu vnserm Leger stoßen / imgleichen so der Würzburgische Obrister Quad zu Ealsbach sein Geschwader Reutter bezeinander versamlet hat / soll er neben denselben sich mit vns Coniungiren. Der Administrator von Halbs. stat Wetternich ist gestern heymwärts verrenset / Herr Commissarius Walmerath befindet sich noch alhie / vñnd ist Herr Commissarius Kuep auß Bayern newlich wider alhie angelangt. So baldt die Schiffbrück / so halbfertig / vñllig perfectirt / wirt es vñnderweilens starcke Scharmütel vñnd gute Beuhen geben / dann die vnserige den dicken außgemessenen Pinnen fleißig auff den Dienst pessen / vñnd einander in die Haar greiffen werden. Der Feind verschancket sich von tag zu tag starker / die Armada / wie ich gesehen hab / ligt so nah gegen einander vber / daß ein jeder den andern mit dem Geschütz erreichen / vñnd vñnter sein vñldt schiessen könte. Weiters mit nechstem.

### Zustand in Frankreich.

Nach dem des Königs auß Frankreich Mutter von Campiegne sich heimlich davon gemacht / hat der König sich dahin begeben / bey welchem ein Gefandte von

der Infantin erschienen / welcher dieselbe wegen Anfunfft vñnd Annemung des Königs Mutter entschuldigt / von dannen ist der König wider auff Paris gezogen / hat das Parlament zusammen beruffen lassen / vñnd wegen so wol seiner Mutter als Bruders Procediren wichtige sachen vorgetragen / insonderheit sich hoch beklagend daß seine Mutter zu den Spanischen gewichen were. Ließ immittelst mehr vñnd mehr Vñldt / a. nehmen / vñnd an die grenzen Artons / Hean gam vñnd Lothringen führen. Des Königs Bruder hielt sich zu Nancy noch auff / wil aber der Herzog von Lothringen wol verstund / daß der König solches ihm nicht fur gut hielt / sagt man Er habe gemelten Duc d'Orliens dahin bewegt daß er sich von dannen nach Bisakon in Burgund begeben.

Dazumal befande sich zu Paris ein Schwedischer Ambassador / welcher wol empfangen vñnd tractirt / ihm darneben statliche geschenkt neben 500000. Franken für den König zu behuf des Kriegs erlegt worden. Hatte befohlen etlich tausent Frakosen zu Werben / Frankreich aber soll sich wegen gegenwertigen zustands für dñsmal entschuldigt / doch verheissen haben gegen künftigen Frñling 10. Regimenten werden zu lassen.

### Kriegsvñldt auß Italien zeucht nach

Niderlandt.

Massen Graf Egon von Fürstenberg mit einer stattlichen Armee in Schwaben angelangt / vñnd nicht allein Memmingen Rempten / sondern auch das Herzogthum Württemberg zu Reß. W. gehorsam gebracht / ist oben gemelt. Neben diesem Teuische Vñldt seind bald darauß nach etliche Regimenten / so wol Italianer als Spanier den Rhein herab zu schiff kommen / vñnter welchen der Herzog von Lerma der nembsste gewesen / so zu Cöln etlich vñhren lang an / nach auß Rheinberck / vñnd fort nach Brabar. Dem darnach mehr andere gefolgt / also dñ verwundert / was die Spanische mit so noch vorgenommen wurden.

## Fürstenbergisch Armee coniungiert sich mit Tilly.

**N**achdem wolgemelter Graf von Fürstenberg den Schwäbischen Kraiß dehellirt, ist Er von dannen auff den Fräncischen zugezogen/der dann auch sich bequemet vnd dem new angenommenen Kriegevolck abgedanckt hat. Ist darauff fort auff Thüringen zugeruckt / alda der General Tilly seiner erwartet/ vnd bey Eyßleben in der Graffschafft Mansfeldt sich mit ihm Coniungirt hat.

## Spanische Armada begibt sich vor Bergen

op Som.

**I**n 11. Septembris wirt auß Antorff geschrieben/ daß die Spanische Armada/bestehend in 80. wol zugerüßten groß vnd kleinen Schaluppen/auff deren jeden in 10. Soldaten vnd 50. Vortsgesellen sich befinden/nebennoch 10. Ponten/ auff deren jeglicher 4. halbe vnd 2. alten Ponten/auff deren jeder 2. ganze Carthausen stehen. Ist 40. gepresserten Pleyten/jegliche mit 120. Soldaten zu Segel giengen/vnd folgenden tags nach dem Saffinger gatt gefahren / vnd hat man darauff großes schiessen gehört / welches wol 6. vhren gewähret. Bey dieser Armada befinden sich in Person Graf Johan von Nassaw / der Prinz von Valanzon vnd der Admiral von Wackene / Die Infantin vnd Königin auß Frankreich haben der Armada da sie abgefahren / zugeesehen vnd jedem Schiff 2. Tonnen Bier verehret. In selbiger Nacht sein 40000. Mann zu Fuß/ neben des Ducs di Lerma Truppen/80. Stücken Geschütz vnd 48. Corneten Reutter nach Bergen op Som zugezogen. Man wil aufgeben/ die Hollender haben ein Teych durchgestochen/dahero die Spanische hetten zum theyl weichen müssen/ vnd wurden mit dieser Belägerung schwerlich auffkommen können.

Jetzt kompt zeitung daß der General Tilly neben dem Grafen von Fürstenberg/nachden Er vernommen daß etliche Schwedische Regimenten zu Wittenberg vber die Bruck gezogen / immittelst Chur Sachsen sein Läger bey Torgaw hat / in Sachsen ein Einfall gethan/etlicher Orter / als  
 .../Zeitz/(man wil auch von Leipzig sagen)sich bemechtigt. Den  
 ...it.

E N D E.